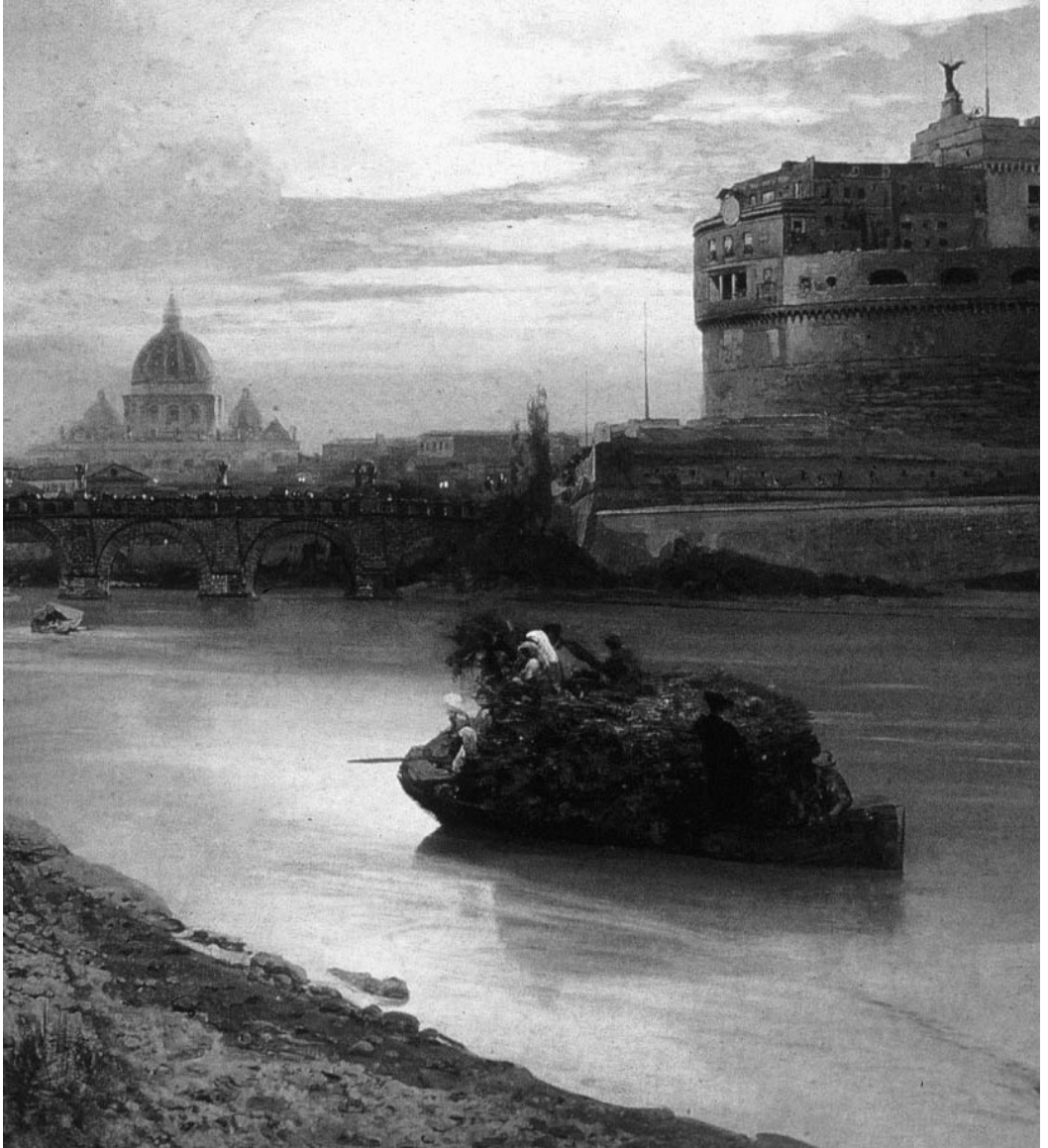


Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte
KoVo WS 2009/10





DOM SCHATZ

ESSEN

Der **Essener Dom** gibt Zeugnis von mehr als 1000 Jahren Geschichte, Kunst und kirchlichem Leben in der Ruhrmetropole. Um 850 als Kirche für das freiweltliche Essener Damenstift gegründet, wurde das Gotteshaus nach der Säkularisation Pfarrkirche. Seit der Errichtung des Bistums Essen am 1. Januar 1958 ist das "Münster am Hellweg" Bischofskirche und damit Kathedrale.

Der **Essener Domschatz** beherbergt zahlreiche Kunstwerke von Weltrang, vornehmlich aus der Zeit von 980 bis 1060, darunter die "Goldene Madonna", die älteste Marienfigur der Welt, der 1000 Jahre alte Siebenarmige Leuchter sowie das Kampfschwert Ottos des Großen und die Kinderkrone Ottos III. Zu den weiteren Kostbarkeiten gehören vier Prozessionskreuze, der Einband des Theophanu-Evangeliars sowie eine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Pergamenthandschriften, darunter das Karolingische und das Corveyer Evangeliar.

Öffentliche Führungen durch Dom und Schatzkammer finden **sonntags** um 15.30 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Kasse der Domschatzkammer. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Das Entgelt beträgt 6,00 Euro pro Person.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag: 10.00 Uhr - 17.00 Uhr

Sonn- und Feiertage: 11.30 Uhr - 17.00 Uhr

Geschlossen:

Karfreitag, Ostersonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Fronleichnam, Allerheiligen, Heiligabend, 1. Weihnachtstag, Silvester und Neujahr

Anschrift: Burgplatz 2, 45127 Essen

Telefon: 0201 2204 - 206

E-Mail: domschatz@bistum-essen.de

Internet: www.domschatz-essen.de

Inhalt

Übersicht.....	S. 04-05
Vorlesungen.....	S. 06-11
Aufbauseminare/Masterseminare.....	S. 12-17
Basisseminare.....	S. 18-31
Kolloquien.....	S. 32-33
Übungen.....	S. 34-48
Tutorien.....	S. 49-51
Anhang.....	S. 52-63

Impressum:
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, Wintersemester 2009/2010
Redaktion: Dr. Wiebke Windorf, Kai Hohenfeld M.A.
Herausgeber: Fachschaftsrat Kunstgeschichte
Druck: Power Printing GmbH Düsseldorf
© 2010

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	S.
Montag				
B	Trux	Methoden- und Formenlehre der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte	9-13 Uhr	18-19
Ü	Schürmann	Lektürekurs Bildwissenschaft	11-13 Uhr	43-44
Ü	Müller	Vermarktung von Kunst - Beispiel Düsseldorfer Malerschule	14-16 Uhr	41-42
Ü	Hohenfeld	Das Klassische in der Architektur	16-18 Uhr	45
Dienstag				
T	Plauk / Kim / Pompe	Tutorium zur VL „Italienische Skulptur von 1270-1400“	9-11 Uhr	51
T	Schneider / Fick / Knees	Tutorium zur VL „Gartenkunst des Barock“	9-11 Uhr	51
V	Wiener	Italienische Skulptur von 1270-1400	11-13 Uhr	8
B	Trux	Skulptur und Graphik der Spätgotik (1400-1528)	14-16 Uhr	26
A/M	Schweizer	Landschaft: Raum - Bild - Theorie	16-18 Uhr	16-17
B	Knöll	Hans Holbein d. J.	16-18 Uhr	29
K	Körner/ Wiener/ Schweizer	Master-, Magistranden- und Doktorandenkolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit	18 s.t.-19.30 Uhr	33
Mittwoch				
B	Windorf	Europäische Grabmäler der Neuzeit	9-11 Uhr	28
V	Schweizer	Gartenkunst des Barock	11-13 Uhr	10-11
A/M	Wiener	Profane und sakrale Architektur des 13. und 14. Jhs. in Italien	14 s.t.-16.15 Uhr	14-15
B	Schürmann	Ein Garten Eden? Das Paradies in der mittelalterlichen Kunst.	16-18 Uhr	30-31
Donnerstag				
B	Windorf	Die Kunst im Rheinland	9-11 Uhr	20
V	Körner	Die Düsseldorfer Malerschule	11-13 Uhr	6-7
B	Muhr	Synästhesie. Sinnliche Wahrnehmungsprozesse in der Kunst	14-16 Uhr	24-25
A/M	Körner	Deutsche Malerei des 19. Jh.s	16-18.15 Uhr	12-13
Freitag				
T	Haack / Halbritter / Bugianishvili	Tutorium zur VL „Die Düsseldorfer Malerschule“	9-11 Uhr	51
T	Rütershoff	Tutorium zum Seminar für Methoden- und Formenlehre	9-11 Uhr	50
Ü	Nestler	Vincent van Gogh - Leben und Werk	11-13 Uhr	36
Ü	Künkler	'Kriegkunst' ab 1800 bis heute. Visualisierungen gewaltsamer Konflikte und das Formenrepertoire der Moderne	14-16 Uhr	46-47

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	S.
Blockveranstaltungen				
K	Körner	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte / Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden	s. Text	32
B	Körner / Reuter	Vergleichen - Sehen - Verstehen. Ein gemeinsames Seminar der Kunstakademie Düsseldorf und des Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität	s. Text	22
B	Muhr / Jansen	Kirchen für Kinderaugen. Sakrale Architektur für Grundschüler	s. Text	23
E	Körner	Übung vor Originalen mit Exkursion in Museen der Region	s. Text	34
E	Olariu	Chefs-d'oeuvres in Paris	s. Text	35
E	Körner / J.-Hudson / Rether	Museum Abteiberg: „Die Avantgarde des 20. Jh.s“	s. Text	48
Ü	Wiener	Übung vor Originalen im <i>museum kunst palast</i>	s. Text	37
Ü	Täube	Lebendige Bildsprache - Einführung in die christliche Ikonographie - Teil I	s. Text	39-40
T	Mählmann / Töpfer	Tutorium I zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	s. Text	50
T	Albrecht / Eisele	Tutorium II zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	s. Text	50
T	Rether / Godawski / FS Kunstgeschichte	O-Woche / Orientierungstutorium für Erstsemester	s. Text	49

VORLESUNG

Prof. Dr. Hans Körner

Die Düsseldorfer Malerschule

Lecture: The School of Düsseldorf

Donnerstag, 11–13 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 22.21.00 2D

Beginn: 22.10.2009

Düsseldorf durfte dreimal in seiner Geschichte stolz darauf sein, künstlerisch zur Weltspitze zu gehören. Dem war so in den Jahren, als Joseph Beuys, die ZERO-Künstler u. a. in Düsseldorf wirkten. Das ist heute so, dank den Photographen aus der Becher-Schule. Und das war einige Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts lang so. Es gab im 19. Jh. eine Zeit, da hielt man das, was sich künstlerisch in Düsseldorf tat, für so wichtig, ja vielleicht sogar für wichtiger als das, was sich in Berlin, in München, in Paris tat. Das waren die großen Jahre der so genannten „Düsseldorfer Malerschule“. Die Vorlesung setzt ein mit der Neugründung der Düsseldorfer Kunstakademie unter ihrem Direktor Peter Cornelius (1819). Als zeitliche Obergrenze ist (vorläufig) das Jahr 1859, gewählt worden, das Jahr in dem Wilhelm von Schadow als Akademiedirektor in den Ruhestand versetzt wurde. Neben der intensiven Auseinandersetzung mit Form und Inhalt des einzelnen Werkes und der für die frühe Düsseldorfer Malerschule besonders brisanten Frage nach der Gattungszugehörigkeit soll der historische und kulturelle und (im engeren Sinne) künstlerische Kontext deutlich werden. Gleichzeitig soll der Stellenwert der Düsseldorfer Malerschule im nationalen und im internationalen Vergleich herausgearbeitet werden.

Literatur:

- Hütt, Wolfgang, Die Düsseldorfer Malerschule 1816-1869, Leipzig 1995 (mit ausführlichen Literaturangaben)
- Katalog der Ausstellung, Die Düsseldorfer Malerschule, Düsseldorf, Kunstmuseum 1979, Mainz 1979
- Katalog der Ausstellung, Sammlung Graf Raczynski. Malerei der Spätromantik aus dem Nationalmuseum Poznan (Hg. v. Kalinowski, Konstanty u. Heilmann, Christoph), München, Neue Pinakothek, München 1992
- Katalog der Ausstellung, Bewegte Landschaften. Die Düsseldorfer Malerschule (Hg. v. Battina Baumgärtel u. Klaus Thelen, Ratingen, Museum der Stadt, u. a., Heidelberg 2003
- Lexikon der Düsseldorfer Malerschule 1819-1918 (hrsg. vom Kunstmuseum Düsseldorf im Ehrenhof und von der Galerie Paffrath, Düsseldorf, 3 Bde, München 1997/1998 (mit ausführlichen Literaturangaben)
- Locher, Hubert, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2005
- Markowitz, Irene, Die Düsseldorfer Malerschule. Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf, Bd. II, Düsseldorf 1969

- Muther, Richard, Geschichte der Malerei im XIX. Jahrhundert, Bd. I/II, München 1893
- Paffrath, Hans, Meisterwerke der Düsseldorfer Malerschule 1819-1918, Düsseldorf 1995
- Ricke-Immel, U., Die Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts, Düsseldorfer Malerschule. Teil 1: Die erste Jahrhunderthälfte. Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf III, 3/1, 2 Bde, Düsseldorf 1978/1980
- Trier, Eduard / Weyres, Willy (Hrsg.), Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland. Bd. III: Malerei, Düsseldorf 1979
- + Monographische Untersuchungen zu den einzelnen Künstlern: v. a. Peter Cornelius, Wilhelm von Schadow, Eduard Bendemann, Theodor Hildebrandt, Carl Friedrich Lessing, Carl Ferdinand Sohn, Adolf Schroedter, Johann Peter Hasenclever, Julius und Karl Wilhelm Hübner, Johann Wilhelm Preyer, Johann Wilhelm Schirmer, Andreas und Oswald Achenbach

Wichtige Quellentexte:

- Immermann, Karl, Düsseldorfer Anfänge, in Ders., Gesammelte Werke I, Berlin / Stuttgart 1887
- Müller von Königswinter, Wolfgang, Düsseldorfer Künstler aus den letzten fünfundzwanzig Jahren. Kunstgeschichtliche Briefe, Leipzig 1854
- Püttmann, Hermann, Die Düsseldorfer Malerschule und ihre Leistungen seit der Errichtung des Kunstvereins im Jahre 1829. Ein Beitrag zur modernen Kunstgeschichte, Leipzig 1839
- Raczynski, Athanasius Graf, Geschichte der neueren deutschen Kunst, Bd. I: Düsseldorf und das Rheinland, Berlin 1836
- Uechtritz, Friedrich von, Blicke in das Düsseldorfer Kunst- und Künstlerleben, 2 Bde, Düsseldorf 1839/1840

B.A. – Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 1360)

B.A. – Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A. – Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflichtbereich (mit Beteiligungsnachweis)

VORLESUNG

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Italienische Skulptur von 1270-1400

Lecture: Italian Sculpture 1270-1400

Dienstag, 11–13 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 22.21.00 2A

Beginn: 20.10.2009

Die Perspektive von Giorgio Vasari, daß mit Nicola und Giovanni Pisano sowie mit Arnolfo di Cambio die Erneuerung der Antike (*rinascità*) eingesetzt habe (und nicht etwa: die gotische Skulptur und Architektur in Italien) und zwar als erster in einem Dreierschritt, der in Michelangelo vollendet finden sollte, haben sich die jüngsten Forschungen wieder zu eigen gemacht, nicht zuletzt weil sich damit scheinbar leichter eine Politisierung der Werke begründen läßt. Die lange Zeit dominierende Frage, wie das Verhältnis zur Gotik nördlich der Alpen, insbesondere zum französischen Kronland, zu beschreiben sei, hat in den vergangenen 20 Jahren sehr an Faszination eingebüßt, weil sich in der Tat nur in wenigen Fällen unmittelbare Adaptionen belegen lassen. Beide Ansätze sind einseitig und atomisierend in ihrer Motivorientiertheit (nicht minder als einseitig ikonographische Untersuchungen), und können allenfalls eine Vorgeschichte für eine Geschichte der gotischen Skulptur im Gebiet zwischen dem südlichen Alpenrand und Sizilien sein. Fragen, wie diese Motive mit welchen gestalterischen Mitteln in welchem Kontext und für welche Aufgabe zu welchem Ziel umgesetzt wurden (also Fragen, die das Sosein gegenüber den historischen Eingliederungen zwischen Vergangenheit und Zukunft betonen), sind bis heute die Ausnahme geblieben. Damit ist die Frage impliziert, welche Produktivkraft die konkreten Bedingungen (Aufgabe; Vorbilder, Material, Besteller und ihre ökonomischen Möglichkeiten und politische Macht; Fähigkeit und Biographie der Künstler) selbst entfalten (statt einer teleologischen Macht der Geschichte oder einer bloßen Reduktion auf das unhintergehbare Genie das Wort zu reden). Der gewählte Zeitraum entspricht in etwa dem ersten Dreierschritt bei Vasari, d.h. er endet mit den Jahren um 1400, als in Florenz die Konkurrenz um die zweite Baptisteriumstür stattfand und fast alle entscheidenden Neuerer der Frührenaissance-Skulptur beteiligt waren: in Wahrheit auch nur eine teleologisch-biographische Perspektive, nicht aber eine phänomenologische.

Literatur:

- John White, Art and Architecture in Italy. 1250-1400, Harmondsworth 1966
- John Pope-Hennessy, Italian Gothic Sculpture, London, 31985
- Francis Ames-Lewis, Tuscan Marble Carving 1250 – 1350. Sculpture and Civic Pride, Aldershot 1997
- Joachim Poeschke, Die Skulptur des Mittelalters in Italien. Die Gotik, München 2000
- Anita Fiderer Moskowitz, Italian Gothic Sculpture c. 1250 – c. 1400, Cambridge 2001
- Vittoria Garibaldi/Bruno Toscano (Hgg.), Arnolfo di Cambio: una rinascita nell'Umbria medievale, Cinisello Balsamo 2005
- Vittorio Franchetti Pardo (Hg.), Arnolfo di Cambio e la sua epoca: costruire, scolpire, dipingere, decorare, Rom 2007
- Enrica Neri Lusanna (Hg.), Arnolfo: alle origini del Rinascimento fiorentino, Florenz 2005
- Anna Maria D'Achille, Da Pietro d'Oderisio ad Arnolfo di Cambio: studi sulla scultura a Roma nel Duecento, Rom 2000
- Tanja Michalsky, Memoria und Repräsentation. Die Grabmäler des Königshauses Anjou in Italien, Göttingen 2000
- Gert Kreytenberg, Orcagna, Mainz 2000
- Maria Righetti Tosti-Croce (Hg.), Katalog: Bonifacio VIII e il suo tempo. Anno 1300 il primo giubileo, Mailand 2000
- Tanja Michalsky (Hg.), Medien der Macht: Kunst zur Zeit der Anjous in Italien, Berlin 2001
- Sabina Spannocchi, Giovanni Pisano, Rom 2005
- Roberto Bartolini, Scultura gotica in Toscana: maestri, monumenti, cantieri del Due e Trecento, Cinisello Balsamo 2005
- Anita Fiderer Moskowitz, Nicola & Giovanni Pisano: the pulpits, London 2005
- Max Seidel, Italian art of the Middle Ages and the Renaissance, Venezia 2005
- Johannes Myssok/Jürgen Wiener (Hgg.), Docta Manus, Studien zur italienischen Skulptur für Joachim Poeschke, Münster 2007
- Mario Lorenzoni (Hg.), La facciata del duomo di Siena : iconografia, stile, indagini storiche e scientifiche, Cinisello Balsamo 2007
- Francesca Baldelli, Tino di Camaino, Morbio Inferiore 2007
- Sabina Spannocchi, Giovanni Pisano, seguaci e oppositori: Tino di Camaino, Giovanni di Balduccio, Gano di Fazio, Marco Romano, Agostino di Giovanni, Goro di Gregorio, Mailand 2008
- Marco Bona Castellotti/Antonio Giuliano (Hgg.), Exempla: la rinascita dell'antico nell'arte italiana, Ospedaletto 2008
- Jürgen Wiener, Lorenzo Maitani und der Dom von Orvieto. Eine Beschreibung, Petersberg 2009

B.A.-Kernfach: Basismodul I / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflichtbereich (mit Beteiligungsnachweis)

VORLESUNG

Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Gartenkunst des Barock

Lecture: Baroque Garden History

Mittwoch, 11–13 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 22.21.00 2D

Beginn: 21.10.2009; letzte Sitzung: 27.01.2010; Prüfung: 03.02.2010

Die Idee vom Kunstwerkcharakter eines Gartens wurde zwar in der Renaissance geboren, doch erst die barocke Gartenkunst etablierte zwischen ca. 1600 und 1720 die Vorstellung von einer autonomen künstlerischen Gattung. Gärten wurden als Raumschöpfungen begriffen und von Entwerfskünstlern verantwortet sowie theoretisch und wissenschaftlich begründet. Die Vorlesung widmet sich der Entwicklungsgeschichte des Barockgartens, wobei französische Beispiele naturgemäß im Zentrum stehen. Die zentrale gartenkunsthistorische Referenz des 17. und frühen 18. Jahrhunderts bilden die Gärten des französischen Königs, die eine europaweite Rezeption erfuhren. Neben der formalen Analyse einzelner Anlagen wird die Rezeption der Gärten im Sinne ihrer Nutzung (Zeremoniell, Öffentlichkeit usw.) sowie ihrer visuellen Darstellung (Stichwerke) und literarische Beschreibung eine Rolle spielen.

Literatur:

- Marie Luise Gothein, Geschichte der Gartenkunst, 2 Bde., Jena 1917 (ND 1988).
- Dieter Hennebo, Der architektonische Garten. Renaissance und Barock (Geschichte der deutschen Gartenkunst 2), Hamburg 1965.
- Elisabeth B. MacDougall (Hg.), The French formal garden (Dumbarton Oaks Colloquium on the History of Landscape Architecture 3), Washington DC 1973.
- Franklin Hamilton Hazlehurst. Gardens of illusion. The genius of André Le Nostre, Nashville/Tenn 1980.
- Ingrid Dennerlein, Die Gartenkunst der Régence und des Rokoko in Frankreich, Worms 1981.
- Wilfried Hansmann, Gartenkunst der Renaissance und des Barock, Köln 1983.
- Robert W. Berger, In the garden of the sun king (Dumbarton Oaks Research Library and Collection), Washington DC 1985.
- Iris Lauterbach, Der französische Garten am Ende des Ancien Régime: ›schöne Ordnung‹ und ›geschmackvolles Ebenmaß‹, Worms 1987.
- Allen S.Weiss, Mirrors of infinity. The French formal garden and 17th-century metaphysics, New York 1995.
- Wilfried Hansmann, Barocke Gartenparadiese. Meisterleistungen der Gartenarchitektur, Köln 1996.
- Thierry Marriage, The world of André Le Nôtre (Penn studies in landscape architecture), Philadelphia 1999.
- Ursula Härting (Hg.), Gärten und Höfe der Rubenszeit im Spiegel der Malerfamilie Breughel und der Künstler um Peter Paul Rubens, Aust.-Kat. Hamm, München 2000.
- Dominique Garrigues, Jardins et jardiniers de Versailles au Grand Siècle, Seyssel 2001.
- John Dixon Hunt, Tradition and innovation in French garden art. Chapters of a new history (Penn studies in landscape architecture), Philadelphia 2002.
- Michael Brix, Der barocke Garten. André le Nôtre in Vaux le Vicomte, Berlin 2005.
- Michel Conan (Hg.), Baroque Gardens: Emulation, Sublimation, and Transgression, Dumbarton Oaks, Trustees for Harvard University, Studies in Landscape Architecture, Washington D.C. 2005.
- Michael Baridon, A History of the Gardens of Versailles (Penn Studies in Landscape Architecture), Philadelphia 2007.
- Ian Thompson, The Sun King's garden. Louis XIV, André Le Nôtre, and the creation of the gardens of Versailles, London 2006.

B.A.-Kernfach: Basismodul II/ Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflichtbereich (mit Beteiligungsnachweis)

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Prof. Dr. Hans Körner

Deutsche Malerei des 19. Jh.s

Seminar for advanced and master students: German Painting in 19th century

Donnerstag, 16-18.15 Uhr und vor Originalen (3 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 22.10.2009

Zulassung: 30 TeilnehmerInnen

Das Seminar verfolgt die Geschichte der Malerei in den deutschsprachigen Ländern von Werken, die dem internationalen Klassizismus verpflichtet sind, über unterschiedliche Ausprägungen romantischer Malerei bis hin zu frühen Tendenzen einer „realistischen“ Bildauffassung. Die schlichte kunsthistorische Nacherzählung von Stilabfolgen (Klassizismus, Romantik, Realismus) vereinfacht allerdings die Phänomene. Die Komplexität der künstlerischen Phänomene erschließt sich weniger über die Zuweisung von Etiketten als vielmehr auf dem Weg der adäquaten Wahrnehmung der Bilder, wobei die Adäquanz sich im Spannungsfeld zwischen der Aktualisierung des Bildes in der Beschreibung und dem Versuch der Rekonstruktion des Wahrnehmungsspektrums der Zeitgenossen bewährt.

Die Lehrveranstaltung berührt sich mit dem Thema der Vorlesung dieses Semesters „Die Düsseldorfer Malerschule“. Vorlesung und Seminar ergänzen sich, bedingen einander aber nicht. Für die Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Vorlesung hilfreich, er ist aber nicht vorausgesetzt und umgekehrt.

Literatur:

- Bischoff, Ulrich / Maaz, Bernhard (Hrsg.), Blicke auf Europa. Europa und die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts. Katalog der Ausstellung, Brüssel, Palais des Beaux-Arts, 2007, Ostfildern 2007
- Börsch-Supan, Die Deutsche Malerei von Anton Graff bis Hans von Marées 1760-1870, München 1988
- Einem, Herbert von, Deutsche Malerei des Klassizismus und der Romantik 1760-1840, München 1978
- Geismeyer, Willi, Die Malerei der deutschen Romantik, Dresden 1984
- Hofmann, Werner, Das irdische Paradies. Kunst im 19. Jahrhundert, München 1960
- Lexikon der Düsseldorfer Malerschule 1819-1918 (hrsg. vom Kunstmuseum Düsseldorf im Ehrenhof und von der Galerie Paffrath, Düsseldorf, 3 Bde, München 1997/1998
- Locher, Hubert, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2005
- Ludwig, Horst, Münchner Malerei im 19. Jahrhundert, München 1978
- Ludwig, Horst, Münchner Maler im 19. Jahrhundert, München, 1981-83
- Roters, Eberhard, Malerei des 19. Jahrhunderts. Themen und Motive, 2 Bde, Köln 1998
- Wirth, Irmgard, Berliner Malerei im 19. Jahrhundert von der Zeit Friedrichs des Großen bis zum Ersten Weltkrieg, Berlin 1990

B.A. – Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)

B.A. – Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Profane und sakrale Architektur des 13. und 14. Jhs. in Italien

Seminar for advanced and master students:
Secular and sacred architecture of the 13th and 14th century in Italy

Mittwoch, 14 s.t.-16.15 Uhr (3 SWS)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 21.10.2009

Die kunsthistorische Forschung zur italienischen Architektur der Gotik war lange Zeit geprägt von Fragen des Stils und diese war fast schon gleichbedeutend mit der Frage nach dem Nationalstil, über die letztlich national(istische) Identitäten verhandelt wurden, als nach dem Ursprung und dem Wesen gotischer Architektur in Italien gefragt wurde. Als bezeichnenderweise nach dem 2. Weltkrieg das Nationale in eine übernationale Perspektive eines europäischen Stils überführt wurde, war dies nur scheinbar ein Bruch. Auch Fragen nach größeren Werkgruppen wie etwa den Bettelordenskirchen oder nach regionalen Ausformungen (z.B. Toskana, Umbrien, Veneto, Lombardei) waren demselben Ansatz verpflichtet. Erst als man anfang, jenseits des vermeintlich Wesenhaften konkret nach dem Kulturtransfer zu fragen und die konkrete Aufgabenstellung ins Blickfeld faßte, waren letztlich tragfähige Konzepte einer Historisierung entwickelt, die folglich auch stärker zur Erforschung von Einzelbauten in ihrer spezifischen Kontextualität führte. Selbst dann noch war die Forschung merkwürdig immateriell und hat den konkreten Produktionsbedingungen (Material, Geldbeschaffung, Bautechnologie) wenig Beachtung geschenkt, oder wenn sie es tat, die produktive Kraft dieser Bedingungen in Hinblick auf die Gestalt nicht beachtet. Das Seminar möchte insbesondere diesen Fragen, damit den Fragen nach dem Zusammenhang von Form und kontextuellen Konditionen nachgehen, oder wie es Martin Warnke in 'Bau und Überbau' ausdrückte: der „Überleitung zur Form.“

Literatur:

- Camille Enlart, Les origines françaises de l'architecture gothiques en Italie, Paris 1894
- Giulio Carlo Argan, L'Architettura italiana del Duecento e Trecento, Florenz 1937 (Taschenbuch Bari 21990)
- Walter Paatz, Werden und Wesen der Trecentoarchitektur in Toskana, Burg bei Magdeburg 1937
- Werner Gross, Die abendländischen Architektur um 1300, Stuttgart 1948
- Renato Bonelli, Il duomo di Orvieto e l'architettura italiana del Duecento e Trecento, Città di Castello 1952 (Rom 21972; Rom 32003)
- Renate Wagner-Rieger, Die italienische Baukunst zu Beginn der Gotik, 2 Bde., Graz-Köln 1956/57
- John White, Art and Architecture in Italy. 1250-1400, Harmondsworth 1966
- Jürgen Paul, Die mittelalterlichen Kommunalpaläste in Italien, Phil. Diss. Freiburg 1963
- Wolfgang Braunfels, Mittelalterliche Stadtbaukunst in der Toskana, Berlin 1953
- Wolfgang Krönig, Hallenkirchen in Mittelitalien, in: Kunstgeschichtliches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana 2, 1938, S. 1-142
- Angiola Maria Romanini, L'architettura gotica in Lombardia, 2 Bde., Mailand 1964
- Herbert Dellwing, Die Kirchenbaukunst des späten Mittelalters in Venetien, Worms 1990
- Renate Wagner-Rieger, Zur Typologie italienischer Bettelsordenskirchen, in: in: Römische Historische Mitteilungen 1959, S. 266-298
- Wolfgang Schenkluhn, Architektur der Bettelorden: die Baukunst der Dominikaner und Franziskaner in Europa, Darmstadt 2000
- Annegret Höger, Studien zur Entstehung der Familienkapelle und zu Familienkapellen und –altären des Trecento in Florentiner Kirchen, Diss. Bonn 1976
- Heinrich Klotz, Deutsche und italienische Baukunst im Trecento, in: Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz 12, 1966, 171-206
- Ingrid Krüger, Arnolfo di Cambio als Architekt und die Stadtbaukunst von Florenz um 1300 /, Worms 2007
- Jürgen Wiener, Die Bauskulptur von San Francesco in Assisi, Werl 1991
- Jürgen Wiener, Lorenzo Maitani und der Dom von Orvieto. Eine Beschreibung, Petersberg 2009
- Peter Anselm Riedl und Max Seidel (Hgg.) Die Kirchen von Siena: 3. Walter Haas, Dethard von Winterfeld, Monika Butzek u.a., Der Dom S. Maria Assunta, 4 Bde., München 1999 – 2006
- David Morris Gillerman, The Gothic Church of S. Fortunato in Todi, (Phil. Diss. New York 1987) Ann Arbor 1987
- Gert Kreytenberg, Der Dom zu Florenz, Berlin 1974
- Gary Radke, Viterbo. Profile of a Thirteenth-Century Papal Palace, Cambridge 1996

B.A. – Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)
B.A. – Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Landschaft: Raum – Bild – Theorie

Seminar for advanced and master students: Landscape: Space – Picture – Theory

Dienstag, 16-18 Uhr (3 SWS) plus Zusatzveranstaltung
Raum 23.32.04.61
Beginn: 20.10.2009

Landschaft muss als eine der zentralen und universellen künstlerischen sowie ästhetischen Kategorien begriffen werden. Sie ist Ort der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Natur, sie bildet den Gegenstand vielfältiger, nicht zuletzt visueller Stilisierungen und ist zugleich Produkt menschlicher Schöpferkraft. Das Seminar wird sich dem Thema in seiner ganzen Vielfalt widmen, wobei folgende Aspekte im Zentrum stehen: Landschaftsbild (Zeichnung, Malerei, Fotografie), Landschaft als Kunst (Gartenkunst, Landschaftsarchitektur, Denkmalinszenierungen, land art), literarische Landschaften (Arkadien, Elysium), Ästhetik der ›Kulturlandschaft‹ (das Naturschöne und das Kunstschöne, ›terza natura‹ etc.).

In den ersten Sitzungen werden Grundlagentexte diskutiert, um den Terminus Landschaft historisch auszuloten, zu konkretisieren und zu differenzieren. Im zweiten Teil können die TeilnehmerInnen die begrifflichen Diskussionen auf einzelne Werke bzw. Positionen beziehen.

Literatur:

- Malcolm Andrews, Landscape and Western art, Oxford 1999.
- David Blackbourne, Die Eroberung der Natur: Eine Geschichte der deutschen Landschaft, München 2006.
- Nils Büttner, Die Erfindung der Landschaft. Kosmographie und Landschaftskunst im Zeitalter Bruegels, Göttingen 2000.
- Nils Büttner, Geschichte der Landschaftsmalerei. München 2006.
- Lucius Burckhardt, Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft, hg. von Markus Ritter und Martin Schmitz, Berlin 2006.
- Werner Busch, Landschaftsmalerei (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren³), Berlin 1997.
- Edward S. Casey/Simone Neuber, Ortsbeschreibungen – Landschaftsmalerei und Kartographie. München 2006.
- Torsten Gunnarsson, Nordic landscape painting in the nineteenth century, New Haven 1998.
- Arnold Esch. Landschaften der Frührenaissance. Auf Ausflug mit Pius II., München 2008.
- Renate Fechner, Natur als Landschaft. Zur Entstehung der ästhetischen Landschaft, Frankfurt a.M. 1986.
- Brigitte Franzen/Stefanie Krebs (Hg.), Landschaftstheorie. Texte der Cultural landscape studies, Köln 2005.
- Gert Gröning/Ulfert Herlyn (Hg.), Landschaftswahrnehmung und Landschaftserfahrung. Texte zur Konstitution und Rezeption von Natur als Landschaft, München 1990.
- Hansjörg Küster, Schöne Aussichten: Kleine Geschichte der Landschaft, München 2009.
- Christian Cay Lorenz Hirschfeld, Theorie der Gartenkunst, Bd. I, Leipzig 1779 (digital: arthistoricum.net).
- Hermann von Pückler, Andeutungen zur Landschaftsgärtnerei, verbunden mit der Beschreibung ihrer praktischen Anwendung in Muskau, Stuttgart (digital: arthistoricum.net).
- Gerhard Richter – Landschaften, Ausst.-Kat. Hannover 1998, Ostfildern-Ruit 1998.
- Joachim Ritter, Landschaft. Zur Funktion des Ästhetischen in der modernen Gesellschaft, Münster 1963.
- August Sander – Landschaften, hg. von der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln, mit einem Text von Olivier Lugon, München 1999.
- Friedrich Ludwig Sckell, Beiträge zur bildenden Gartenkunst für angehende Gartenkünstler und Gartenliebhaber, München 1825 (digital: arthistoricum.net.).
- Norbert Schneider, Geschichte der Landschaftsmalerei. vom Spätmittelalter bis zur Romantik, Darmstadt 1999.
- Martin Seel, Eine Ästhetik der Natur, Frankfurt a.M. 1996.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)

B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

BASISSEMINAR

Dr. Elisabeth Trux

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte

Seminar: Theory of methods and forms of the late Christian antiquity and the Middle Ages

Montag, 9-13 Uhr (4 SWS)

Hörsaal 23.01.3F

Beginn: 19.10.2009

Das Seminar zur Methoden- und Formenlehre soll einen Überblick über die spätantike und vor allem die mittelalterliche Kunst geben, wobei die Hoch- und Spätgotik im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Neben einer allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Bibliographieren wird daher ein breiter Bogen gespannt: Architektur, Skulptur, Malerei und Angewandte Kunst werden in Hinblick auf Technik und Material, Bilderzählung und Ikonographie sowie der künstlerischen „Handschrift“, dem Stil erschlossen und fachterminologisch beschrieben. Das Üben der Sehanalyse und des erschließenden Beschreibens ist ebenso entscheidender Bestandteil des Basisseminars wie die Erschließung biblischer Texte, historischer Quellentexte und geschichtlicher Eckdaten. Ziel des Seminars ist, die Fähigkeit zu eigener Recherche, Beschreibung und inhaltlicher Erklärung der mittelalterlichen Kunstformen zu vermitteln. Eigenverantwortliches Selbststudium ist eine Grundvoraussetzung.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme ist wahlweise die Übernahme eines Protokolls einer der Veranstaltungen, oder die Erstellung eines Veranstaltungsthesaurus, oder das Bibliographieren eines bestimmten Themas. Aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme werden erwartet. Das Seminar wird am Ende des Semesters mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzung für die Zulassung zu der Klausur ist die Teilnahme am Tutorium I oder II zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten!

Die Klausurfragen werden sich auch auf den im Tutorium vermittelten Lerninhalt beziehen.

Literatur:

- Assunto, Rosario: Die Theorie des Schönen im Mittelalter, Köln, 6. Aufl., 1996
- Bandmann, Günter: Mittelalterliche Architektur als Bedeutungsträger, Berlin, 6. Aufl., 1979
- Bauer, Hermann: Kunsthistorik. Eine kritische Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, München 1976
- Belting, Hans: Das Bild und sein Publikum im Mittelalter. Form und Funktion der frühen Bildtafeln der Passion, Berlin 1981
- Bialostocki, Jan: Spätmittelalter und beginnende Neuzeit, Propyläen Kunstgeschichte, Bd. 7, Frankfurt / M., Berlin 1990
- Eberlein, Johann Konrad: Grundlagen der mittelalterlichen Kunst. Eine Quellenkunde, Paderborn, 2. Aufl., 2001
- Eco, Umberto: Kunst und Schönheit im Mittelalter, München 1995
- Fillitz, Hermann: Das Mittelalter I, Propyläen Kunstgeschichte, Bd. 5, Frankfurt / M., Berlin 1990
- Kemp, Wolfgang: Christliche Kunst: ihre Anfänge, ihre Strukturen, München 1994
- Kirschbaum, Engelbert von (Hrsg.): Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI), 8 Bde., Rom, Freiburg, Basel, Wien 1968 ff.
- Simson, Otto von: Das Mittelalter II, Propyläen Kunstgeschichte Bd. 6, Frankfurt / M., Berlin 1990
- Volbach, Wolfgang Fritz, Lafontain-Dosogne, Jacqueline: Byzanz und der christliche Osten, Propyläen Kunstgeschichte Bd. 3, Frankfurt / M., Berlin 1990
- Wolf, Norbert: Die Macht der Heiligen und ihre Bilder, Ditzingen 2004

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1310)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2310)

BASISSEMINAR

Dr. Wiebke Windorf

Die Kunst im Rheinland

Seminar: Art in the Rhineland

Donnerstag, 9-11 Uhr, (2 SWS)

z.T. als Blockseminar mit Tagesexkursionen (Sa., So.)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 22.10.2009

Das Seminar baut auf der vom Institut erstellten Liste der "Kunstwerke im Rheinland" auf, die wichtige Werke aus dem Bereich der Architektur, aus dem Bereich nicht-musealer Skulptur/ Malerei sowie Werken aus rheinländischen Museen beinhaltet. Ausgewählte Exponate/ Bauten werden im Seminar in Form von Blockveranstaltungen besucht und in einzelnen Sitzungen vor- und nachbereitet.

Der Leistungsnachweis besteht aus mündlichen Beteiligungen (Referate) und einer Klausur am Ende des Semesters. Diese Klausur besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis der Liste "Kunstwerke im Rheinland" voraussetzt und die Werkkenntnis überprüft (Was? Wann? Wo?).
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des Seminarschwerpunktes befasst.

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtenchein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Die Liste kann auf der Homepage der Fachschaft heruntergeladen werden. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeitspensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien möglichst in Arbeitsgruppen mit den Werken vertraut zu machen.

B.A.-Kernfach: Basismodul III (PrNr. 1350)

VON DER HEYDT-MUSEUM WUPPERTAL

11.10.2009 - 28.2.2010

FÜHRUNGEN JETZT BUCHEN
HOTLINE 0202/563 2626
www.monet-ausstellung.de



MONET

Ermöglicht durch die **jackstädt** ■ stiftung



Kulturpartner

WDR 3

BASISSEMINAR

Prof. Dr. Hans Körner / Prof. Dr. Guido Reuter

**Vergleichen – Sehen – Verstehen. Ein gemeinsames Seminar der
Kunstakademie Düsseldorf und des Seminars für Kunstgeschichte der
Heinrich-Heine-Universität**

Seminar:

To compare – to see – to understand. A cooperative seminar of the Kunstakademie
Düsseldorf and the Seminar für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität

Zulassung: 15

13., 14. und 16. November 2008 (2 SWS)

Schloss Mickeln und vor Originalen

Die Düsseldorfer Kunstakademie und das Seminar für Kunstgeschichte bieten gemeinsam dieses Basisseminar an. Ziel ist es, die unterschiedliche visuelle Schulung von Kunst- und Kunstgeschichtsstudenten an den gleichen Gegenständen zu erproben, dies nicht, um in einen Wettbewerb einzusteigen, sondern um im lebendigen Austausch von einander zu lernen.

B.A. – Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Stefanie Muhr / Bernhard Jansen M.A.

Kirchen für Kinderaugen. Sakrale Architektur für Grundschüler

Seminar: Architecture for Kids: Explaining Sacred Architecture

Blockseminar an ausgewählten Freitagen (2 SWS)

Maximale Teilnehmerzahl: 20

Kinder sind in den letzten Jahren immer stärker zur Zielgruppe museumspädagogischer Konzepte geworden. Auch das Düsseldorfer Seminar für Kunstgeschichte hat sich im SoSe 2006 in einem Modellversuch des Themas angenommen und Grundschüler zu einer Begegnung mit ausgesuchten Werken des Clemens-Sels-Museum in Neuss eingeladen. Das Ergebnis hat alle Erwartungen übertroffen und Mut gemacht, diese Seminarform auszubauen.

In diesem Semester möchten wir uns mit der Vermittlung von Sakralarchitektur am Beispiel ausgewählter, vorwiegend mittelalterlicher Kirchen in Mönchengladbach auseinandersetzen und nach einem theoretischen Teil Grundschüler der 4. Klassen der Katholischen Grundschule MG-Untereicken durch die Kirchenbauten führen (vermutlich an drei Freitagen im Januar). Der Schwerpunkt liegt auf der von Studentengruppen jeweils ausgeführten kindgerechten Vermittlung von Architektur und Ikonographie. Das „Erleben“ vor Ort erleichtert dabei die Wahrnehmung. Im Anschluss an die Führung sollen eine Reflexion und ein „kreativer“ Praxisteil für die Grundschüler folgen.

Neben der unabdingbaren Bereitschaft, die Kirchen vorab selbständig vor Ort aufzusuchen, sind eigene Kreativität, Teamwork und Mut zum Experiment gefragt. Der kunstgeschichtliche Ansatz steht hier im Vordergrund, dabei ist das nötige christliche Gedankengut aber Voraussetzung zum Verständnis von Sakralbauten.

B.A.-Kernfach: Basismodul I oder II (PrNr. 1320 oder 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Stefanie Muhr

Synästhesie. Sinnliche Wahrnehmungsprozesse in der Kunst

Seminar: Synesthesia and Art

Donnerstag, 14-16 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 22.10.2009

Referatsvergabe: 26.08.2009, 10h, Zimmer 04.66 (Sprechstunde)

Maximale Teilnehmerzahl: 30, davon 10 Kultur- und Medienwissenschaftler

Beschaffenheit und Funktionsweise unserer Sinne werden selten reflektiert, auch wenn sie existenziell für jede Form kultureller Wahrnehmung sind. Obwohl die bildende Kunst primär dem Augensinn verpflichtet scheint, spielen doch alle fünf Sinne eine große Rolle im Umgang mit Kunst. Nicht zuletzt der verbotene Wunsch, ein Kunstwerk zu berühren, mag davon Zeugnis geben. Darüber hinaus hat es in der Kunst vielfältige Ansätze gegeben, die Sinneswahrnehmungen zusammenzuführen. Während Kandinsky versucht hat, seine Gemälde mit Klängen zu füllen, schlug der Futurist Filippo T. Marinetti ein „Festmahl zum Tasten“ vor, um den taktilen Genuss zu fördern. Vor allem im 19. Jahrhundert bildete das so genannte Phänomen der Synästhesie unter Malern und Dichtern eine große Rolle. Psychologen und Neurologen suchen heute nach Erklärungen, wie es zu einer Verknüpfung der Sinne kommt. Das Düsseldorfer Institut für Experimentelle Psychologie erforscht die Formen und Ursachen dafür, warum es bei manchen Menschen – und v.a. bei vielen Künstlern – bei der Stimulation einer Sinneswahrnehmung (wie Riechen oder Hören) zusätzlich in einer anderen Sinnesqualität (das Sehen von Farben oder geometrischen Figuren bspw.) zu einer Sinneswahrnehmung kommt.

Wir wollen uns in diesem Seminar fragen, 1. wie die Sinne in der Kunst selbst thematisiert werden, uns 2. der Synästhesie und synästhetischen Künstlern widmen und 3. nach den Auswirkungen für Kulturbetriebe/Museen fragen. Dabei werden wir uns auf interdisziplinäres Terrain wagen (Hirnforschung/Psychologie) und diskutieren, inwieweit die Sinne in Kunstpräsentation angesprochen werden (sollten). Dabei kann auch von Interesse sein, wie und wo das Primat der Augenlust durchbrochen wird (z.B. auch bei speziellen Ausstellungen für Blinde).

Teilnahmebedingung: Referat und Ausarbeitung, gern auch als Teamwork, aktive Beteiligung und Interesse an interdisziplinärer Arbeit.

Literatur:

Einführende Literatur (erweiterte Liste folgt im Seminar)

- Richard E. Cytowic: Farben hören, Töne schmecken. Die bizarre Welt der Sinne, München 1994
- John Harrsion: Wenn Töne Farben haben. Synästhesie in Wissenschaft und Kunst, Berlin/Heidelberg 2007
- Hinderk M. Emrich/Udo Schneider/Markus Zedler: Welche Farbe hat der Montag? Synästhesie: Das Leben mit verknüpften Sinnen, Stuttgart/Leipzig 2002
- Karin von Maur: Vom Klang der Bilder - Die Musik in der Kunst des 20. Jahrhunderts, München 1985
- Der Sinn der Sinne, hg. von der Kunst- und Ausstellungshalle der BRD, Bonn (Schriftenreihe Forum, Bd. 8), Göttingen 1998

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Elisabeth Trux

Skulptur und Graphik der Spätgotik (1400 – 1528)

Seminar: Late Gothic Sculpture and Graphic Arts (1400 – 1528)

Dienstag, 14-16 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 20.10.2009

Das Seminar will in den Bestand der Skulptur und Druckgraphik der Spätgotik einführen. Ein Augenmerk wird darauf gerichtet, welche der beiden Gattungen die jeweils „modernere“ auf stilistischer und inhaltlicher Ebene ist. Arbeitsgrundlage ist zunächst das Bildmaterial des 5. Bandes der Propyläen Kunstgeschichte: Jan Bialostocki: Spätmittelalter und beginnende Neuzeit, Frankfurt /M., Berlin 1990. Teilnehmer bereiten sich bitte folgendermaßen vor: Lebensdaten, Arbeitsorte und Bildmaterialien (diese über das Prometheus-Bildarchiv) zu folgenden Künstlern:

Die Gebrüder von Limburg, Meister des Hausbuches, Meister E.S., Israhel von Meckenem, Martin Schongauer, Albrecht Dürer, Andrea Mantegna, Jacopo Bellini, Antonio del Pollaiuolo, Antonio Pisanello, Giovanni de' Grassi, Sandro Botticelli, Donatello, Filippo Brunelleschi, Lorenzo Ghiberti, Jacopo della Quercia, Andrea de Verrocchio, Antonio Rizzo, Michelangelo, Claus Sluter, Nikolaus Gerhaert van Leyden, Hans Multscher, Peter Vischer d. Ä., Martin Kriechbaum, Peter Parler, Michael Pacher, Bernt Notke, Erasmus Grasser, Michel Erhart, Veit Stoß, Tilman Riemenschneider.

Zugleich bibliographieren Sie bitte die Epoche „Spätgotik“ in ihren Gattungen Druckgraphik, Handzeichnungen und Bildwerke der Materialien Stein, Holz, Bronze und Keramik.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

11. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010

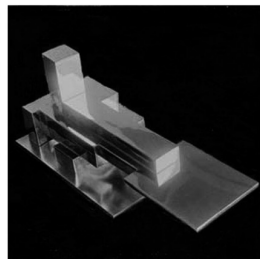
**Für eine neue Welt: Georges Vantongerloo (1886-1965)
und seine Kreise von Mondrian bis Bill**



G. Vantongerloo, 1917



M. Bill, 1945/46



G. Vantongerloo, 1928

Georges Vantongerloo zählt zu den großen Pionieren der geometrischen Abstraktion und zu den Vätern der konstruktivistischen Skulptur. Die laborhafte Retrospektive präsentiert Werkgruppen aus allen Schaffensphasen und Werkbereichen des Künstlers in ausgewählten Vergleichen mit Werken von Mondrian bis Bill.

**Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum
- Zentrum Internationaler Skulptur**

Friedrich-Wilhelm-Straße 40

47051 Duisburg

T: 0203 283 3294/ -2630

www.lehmbruckmuseum.de

info@lehmbruckmuseum.de

Gespräche, Diskussionen und Führungen in der Ausstellung

Kunstvermittlung im Lehmbruck Museum, T: 0203 283 2195 oder

mp@lehmbruckmuseum.de

BASISSEMINAR

Dr. Wiebke Windorf

Europäische Grabmäler der Neuzeit

Seminar: European tomb sculpture of the modern age

Mittwoch, 9-11 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 21.10.2009

Dieses Seminar führt in die europäische Grabmalsgeschichte vom 15. Jahrhundert bis zum 19. Jahrhundert ein. Anhand ausgewählter Beispiele aus Venedig, Florenz, Rom, Paris, London etc. wird die kunsthistorische Arbeit mit Grabmalobjekten systematisch trainiert. En passant bietet dieses Seminar darüber hinaus einen tieferen Einblick in das Œuvre der wichtigsten Bildhauer der Neuzeit sowie umfassende Kenntnisse in Hinblick auf die Ausstattungsgeschichte bedeutender europäischer Kirchenbauten.

Kenntnisse der italienischen und französischen Sprache sind erwünscht, ebenso engagierte Mitarbeit sowie die Bereitschaft an der Ausarbeitung eines – auf der Basis der gemeinsam analysierten Objekte – konzipierten Dossiers einer *Kleinen Grabmalsgeschichte der Neuzeit*.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 30; wobei StudentInnen, die einen Basisseminarschein (Referat und Studienarbeit) erwerben wollen, bevorzugt zugelassen werden.

Literatur:

Zur Einführung (siehe Semesterapparat):

-Ariès, Philippe, Bilder zur Geschichte des Todes, aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen, München 1984

-Körner Hans, Grabmonumente des Mittelalters, Darmstadt 1997

-Panofsky, Erwin, Grabplastik. Vier Vorlesungen über ihren Bedeutungswandel von Alt-Ägypten bis Bernini, hg. von Horst W. Janson. Deutsche Übersetzung von Lise Lotte Müller, Köln 1964

-Poeschke, Joachim, Die Skulptur der Renaissance in Italien, 2 Bde., München 1990–1992

-Praemium virtutis. Grabmonumente und Begräbniszeremoniell im Zeichen des Humanismus, hg. von Joachim Poeschke und Britta Kusch, Münster 2002

-Praemium virtutis II. Grabmäler und Begräbniszeremoniell in der italienischen Hoch- und Spätrenaissance, hg. von Joachim Poeschke und Britta Kusch-Arnold, Münster 2005

-Tod und Verklärung. Grabmalakultur in der Frühen Neuzeit, hg. von Arne Karsten und Philipp Zitzlsperger, Köln 2004

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Stefanie Knöll

Hans Holbein d. J.

Seminar: Hans Holbein the younger

Dienstag, 16-18 Uhr (2 SWS)

Raum 23.12.04.24

Beginn: 20.10.2009

Hans Holbein d.J. zählt zu den herausragendsten Künstlern des 16. Jahrhunderts. Sein Werk entstand hauptsächlich in Basel und in London. Während seiner Zeit in Basel schuf Holbein zahlreiche religiöse Altarbilder und bedeutende Graphikzyklen; er schmückte Hausfassaden und entwarf Glasgemälde. Am Hof des englischen Königs Heinrichs VIII trat er vor allem als Porträtist in Erscheinung.

Das Seminar wird einen Überblick über das vielfältige Werk des Künstlers geben. Fragen der Zuschreibung werden ebenso diskutiert wie die Ikonographie und die ursprünglichen Kontexte der Werke. Darüber hinaus werden Holbeins Karriere, seine Beziehungen zu Humanisten wie Erasmus von Rotterdam und Thomas Morus, sowie die Rezeption des Künstlers im 19. Jahrhundert zu berücksichtigen sein.

Literatur:

- Stephanie Buck, Holbein am Hofe Heinrichs VIII., Berlin 1997.
- Oskar Bätschmann und Pascal Griener, Hans Holbein, Köln 1997.
- Oskar Bätschmann und Pascal Griener, Hans Holbein d.J. Die Darmstädter Madonna. Original gegen Fälschung, Frankfurt a.M. 1998.
- Oskar Bätschmann und Pascal Griener, Hans Holbein d.J. Die Solothurner Madonna. Eine Sacra Conversazione im Norden, Basel 1998.
- Hans Holebin d. J., 1497-1543. Porträtist der Renaissance, Ausst. Kat. Den Haag, Stuttgart 2003.
- Susan Foister, Holbein and England, New Haven 2004.
- Jochen Sander, Hans Holbein d.J. Tafelmaler in Basel, 1515-1532, München 2005.
- Christian Müller und Stephan Kemperdick (Hg.), Hans Holbein der Jüngere. Die Jahre in Basel 1515-1532, München/Berlin/London/N.Y. 2006.
- Daniela Roberts, ‚Imago mundi‘: eine ikonographische und mentalitätsgeschichtliche Studie, ausgehende von Hans Holbein d.J. ‚The ambassadors‘, Studien zur Kunstgeschichte 177, Hildesheim 2009.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Anja Schürmann M.A.

Ein Garten Eden? Das Paradies in der mittelalterlichen Kunst.

Seminar: A Garden of Eden? The Paradise in Mediaeval Art.

Mittwoch, 16-18 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 21.10.2009

Das Paradies kennt in der mittelalterlichen Kunst viele mediale Auftrittformen: es existierte als imaginierte Architektur in Form eines himmlischen Jerusalems in mittelalterlichen Bildwerken, in gebauter Architektur in Form von Vorhallen und –höfen (alt-)christlicher Basiliken und gotischer Kathedralen. Es ist als Garten bukolischer Lust ebenso verbildlicht worden wie als jungfräulicher hortus conclusus. Es ist der Ort, in dem Gott die ersten Menschen schuf und zugleich der Ort, in den sie nach ihrem irdischen Dasein zurückkehren sollen und somit Ausgangs- und Endpunkt eines transzendentalen Gerichtsverfahrens wie in Genesis und Offenbarung Anfang- und Endpunkt der biblischen Heilsgeschichte. Als Ort, über dessen Wesen und Beschaffenheit die Bibel kaum Auskunft gibt und die vatikanischen Konzile überwiegend schwiegen, bot das Paradies – ebenso wie die Hölle – den Künstlern des Mittelalters verhältnismäßig viele kreative Freiheiten.

Das Basisseminar stellt die vielfältigen visuellen Ausformulierungen des Paradieses im Mittelalter vor und thematisiert die verschiedenen Heilsvorstellungen christlicher Dogmatik in ihrer jeweiligen Medienspezifität. Anhand der unterschiedlichen Objekte und ihrer Charakteristika wird chronologisch, geistesgeschichtlich und materiell ein breites Spektrum mittelalterlicher Kunstwerke im Seminar erarbeitet.

Literatur:

Auswahl:

- Böhme, Hartmut, Imagologie von Himmel und Hölle. Zum Verhältnis von textueller und bildlicher Konstruktion imaginärer Räume, in: Barbara Naumann und Edgar Pankow (Hg.), Bilder-Denken. Bildlichkeit und Argumentation, München 2004, S. 19–44.
- Cavendish, Richard, Visions of Heaven and Hell, London 1977.
- Christe, Yves, Das Jüngste Gericht, Regensburg 2001.
- Dinzelbacher, Peter, Von der Welt durch die Hölle zum Paradies – das mittelalterliche Jenseits, Paderborn 2007.
- Emerson, Jan Swango (Hg.), Imagining heaven in the Middle Ages: a book of essays, New York 2000.
- Frühe, Ursula, Das Paradies ein Garten – der Garten ein Paradies, Frankfurt a.M. 2002.
- Jezler, Peter (Hg.), Himmel, Hölle, Fegefeuer. Das Jenseits im Mittelalter, Ausst. Kat. Zürich 1994.
- Kaufmann, Eva-Maria, Jakobs Traum und der Aufstieg des Menschen zu Gott: das Thema der Himmelsleiter in der bildenden Kunst des Mittelalters, Tübingen 2006.
- Meyer, Ann R., Medieval allegory and the building of the new Jerusalem, Cambridge 2003.
- Petschar, Hans (Hg.), Alpha & Omega: Geschichten vom Ende und Anfang der Welt, Ausst. Kat. Österreichische Nationalbibliothek, Wien 2000.
- Pieper, Paul und Ina Müller, Das Paradies des Domes zu Münster in Westfalen, Münster 1993.
- Rusterholz, Peter und Rupert Moser (Hg.), Verlorene Paradiese: Referate einer Vorlesungsreihe des Collegium generale der Universität Bern im Sommersemester 2002, Bern 2004.
- Wirth, Jean, Hieronymus Bosch: Der Garten der Lüste. Das Paradies als Utopie, Frankfurt a.M. 2000.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Hans Körner

Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte / Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden

Colloquium: Master colloquium for the practice of general knowledge relevant for working
in the field of the late antique and medieval history of art /
Seminar for the exam preparation of magister students

Blockseminar (2 SWS)

Fr. 27., Sa. 28. und Mo. 30. November 2009 ganztägig

Schloss Mickeln, Düsseldorf-Himmelgeist

(evt. anstelle von einem der Tage in Mickeln ganztägiges Seminar vor Originalen)

Zulassung: 15

Das Seminar bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich spätantike und mittelalterliche Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen wird die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickwissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung in Form eines Blockseminars stattfinden, das evtl. durch eine eintägige Exkursion ergänzt wird. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen, auch an der eventuellen Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Literatur:

- Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992
- Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968
- Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983
- Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986
- Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973
- Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff.

Master: Modul V (PrNr: 3010)

KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Hans Körner / Prof. Dr. Jürgen Wiener / Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Master-, Magistranden- und Doktorandenkolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit

Colloquium: Exam preparation for master, magister and doctoral candidates

Dienstag, 18.00 s.t.-19.30 (2 SWS) und nach Vereinbarung
Raum 23.32.04.61
Beginn: 20.10.2009

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister- Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden, Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen. Erwünscht ist, dass möglichst viele der „Kandidaten“ sich für die Vorstellung ihres Magister-Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung wird gebeten.

Master: Modul V

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Prof. Dr. Hans Körner

Übung vor Originalen mit Exkursion in Museen der Region

Practice on the Object

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben
Maximale Teilnehmerzahl: 20

Die Lehrveranstaltung wird vor Originalen in Museen stattfinden. Voraussichtlich wird sie in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Kunstgeschichte vorbereitet und durchgeführt.

Literatur:

Die Sammlungskataloge der ausgewählten Museen.

B.A. – Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Dr. Dominic Olariu

Chefs-d'oeuvres in Paris

Practice on the Object: Art-Historical Highlights of Paris

4tägige Exkursion

Termin: 13.-16.10.2009

Maximale Teilnehmerzahl: 20

Die 4-tägige Exkursion stellt Hauptwerke der Kunst vor, so die Sainte-Chapelle oder Hauptwerke der großen Museen. Sie bietet damit den Studenten die Gelegenheit, prüfungsrelevantes Wissen vor Ort zu erlangen und zu vertiefen. Die Exkursion nach Paris ist als besonders effizient zu bezeichnen dank der großen Anzahl kunsthistorisch relevanter Objekte in der Stadt.

Der Termin für die Vorbesprechung mit Referatsvergabe wird noch bekannt gegeben.

B.A. – Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN

Dr. Iris Nestler

Vincent van Gogh – Leben und Werk

Practice on the Object: Vincent van Gogh - Life and Work

Freitag, 11-13 Uhr (2 SWS)
Raum 23.32.04.61
Beginn 23.10.2009

Zu der Ausstellung „Vincent van Gogh: Schuhe. Ein Bild zu Gast.“
Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 18. September 2009 bis 10. Januar 2010

Kaum ein Bild hat so zahlreiche Philosophen und Wissenschaftler zu Stellungnahmen angeregt wie „Ein Paar Schuhe“ von Vincent van Gogh aus dem Jahr 1886, heute im Van Gogh Museum Amsterdam. Das Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud widmet van Goghs Gemälde und seiner Wissenschaftsgeschichte eine Sonderausstellung. Es äußerten sich zu diesem Werk beispielsweise Martin Heidegger in seinem Essay „Der Ursprung des Kunstwerkes“, Meyer Schapiro, Jacques Derrida, Ian Shaw und Stephen Melville.

In der Übung wird diese Thematik vor dem Original im Museum eingehend erarbeitet. Dazu besprechen wir in der Uni das Leben des Künstlers und seine Bewunderung für andere Maler wie etwa Rembrandt, Rubens und Millet ebenso wie seine komplizierte Freundschaft zu Paul Gauguin. Vieles erfahren wir aus den Briefen an seinen Bruder Theo und vieles kann das aufmerksame Auge aus den Bildern lesen.

Voraussetzung für einen Beteiligungsnachweis ist neben der Anwesenheit und der Teilnahme an Diskussionen auch die Übernahme eines Kurzreferats.
Die Referatsthemen werden in der ersten Stunde verteilt.

Literatur:

- Fritz Erpel (Hrsg.): Vincent van Gogh. Lebensbilder Lebenszeichen. Berlin 1989.
- Ronald de Leeuw: Van Gogh Museum. Zwolle 1997.
- Ingo F. Walther: Vincent van Gogh 1853-1890. Vision und Wirklichkeit. Köln 1986.
- Julius Meier-Graefe: Das Fest der Farben. Wiesbaden, Fourier Verlag, ohne Jahr.
- Briefe an seinen Bruder Theo. Von Vincent van Gogh (Autor) und Eva Schumann (Übersetzerin)

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Übung vor Originalen im *museum kunst palast*

Practice on the Object

Fünf Samstage im *museum kunst palast*
Die Termine werden noch bekannt gegeben

Thema wird die Malerei des Barock sein. Dabei sollen sowohl die verschiedenen Regionen (Flandern, Niederland, Italien, Spanien, Deutschland) als auch die verschiedenen Aufgaben (Historienbild, Landschaft, Portrait, Stilleben, Genremalerei) berücksichtigt werden.

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN

Dr. Brigitta Falk

Die Domschatzkammer Essen

Practice on the Object: The Treasury of the Essen Cathedral

Montag (2 SWS)

Die Termine werden noch bekannt gegeben

Angaben zum zeitlichen Ablauf und dem Inhalt der Veranstaltung werden noch per Newsletter bekannt gegeben.

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN

Dr. Dagmar Täube

Lebendige Bildsprache - Einführung in die christliche Ikonographie - Teil I

Practice on the Object: Introduction to the Iconography of Christian art - Part I

Blockveranstaltungen: 26.10. (Einführung), 16.11., 23.11.30.11. 2009
13-17 Uhr (2 SWS)

vor Originalen des Wallraf-Richartz-Museums und des Museum Schnütgen, Cäcilienstr. 29,
50667 Köln (Nähe Neumarkt)

Anhand von Originalen aus dem 13.-17. Jahrhundert werden in drei aufeinander abgestimmten Übungen zentrale Themen christlicher Ikonographie, wie Szenen aus dem Leben Christi und Mariae, Kreuz und Kruzifixus, die Heiligen und Memento Mori, vorgestellt. Das Zuordnen von Attributen und Symbolen und damit das Erkennen und Deuten dargestellter Figuren und Motive wird geübt. Daneben werden typische Bilderzählungen im Mittelalter vorgestellt. So wird die Bildsprache, vor allem mittelalterlicher Kunst, entschlüsselt und in ihrer Vielschichtigkeit erfasst.

In diesem Semester wird die intensive Auseinandersetzung mit der Ikonographie von Mariendarstellungen und mit Szenen aus der Kindheit Christi im Zentrum stehen.

Referate und Zeitplan:

16.11.2009: Maria als neue Eva - Die Symbolik früher Mariendarstellungen am Beispiel der „Aachener Madonna“ und der „Madonna auf dem breiten Thron“ (MS) // Das apokalyptische Weib und die Maria Immaculata (MS) // Die Muttergottes in der Rosenlaube von Stefan Lochner (WRM) // Die trauernde Maria (MS) // 23.11.2009: Der Marientod (B123, MS) und (WRM) // Anna Selbdritt und die Hl. Sippe (MS und WRM, Hl. Sippe vom Älteren Meister der Hl. Sippe) // Der hl. Joseph (MS) // Die Geburt Christi (MS und WRM, Jan de Beer) // 30.11.2009: Die Darbringung im Tempel, die Flucht nach Ägypten und der zwölfjährige Jesus predigt im Tempel am Beispiel der Glasmalereien aus dem Kloster Mariawald // Die Heiligen Drei Könige. Stadtpatrone von Köln (MS, Arnt von Kalkar und Zwolle) // Rundgang durch MS und WRM Sammlung und Deuten der Ikonographie

Literatur:

- Guldan, Ernst, Eva und Maria. Eine Antithese als Bildmotiv, Graz Köln 1966.
- Lexikon der christlichen Ikonographie, SJ Engelbert Kirschbaum (Hg.), Bd. 1-8, Freiburg i. Breisgau 1968ff.
- Schiller, Gertrud, Ikonographie der christlichen Kunst, 6 Bde., Gütersloh 1968-1980.
- Krischel, Roland, Die Muttergottes in der Rosenlaube, Köln 2006
- Küppers, Leonhard, Die Gottesmutter im Rheinland und Westfalen, 2 Bde., Recklinghausen 1974.
- Die Heiligen Drei Könige. Darstellung und Verehrung, Ausstellung des Wallraf-Richartz-Museums in der Josef Haubrich Kunsthalle, Köln 1982.
- Beinert, Wolfgang, Petri, Heinrich, Handbuch der Marienkunde, Regensburg 1984.
- Zehnder, Frank Günter, Gotische Malerei in Köln. Altkölner Bilder von 1300-1550, Köln 1989, bes.: Bildformen in der Kölner Malerei, Die Themen der Bilder.
- Krauss, Heinrich, Uthemann, Eva, Was Bilder erzählen. Die klassischen Geschichten aus Antike und Christentum in der abendländischen Malerei, 3. Auflage, München 1993.
- Westermann-Angerhausen, Hiltrud, Meisterwerke des Schnütgen-Museums. Die Heiligen Drei Könige, Köln 1996.
- Westermann-Angerhausen, Hiltrud, Täube, Dagmar (Hg.), Das Mittelalter in 111 Meisterwerken aus dem Museum Schnütgen Köln, Köln 2003.
- Chapuis, Julien, Stefan Lochner. Image Making in Fifteenth-Century Cologne, Brepohl's 2004.
- Täube, Dagmar (Hg.), Rheinsche Glasmalerei, Ausstellung des Museum Schnütgen, 2 Bde. Regensburg 2007.

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Dr. Nadine Müller

Vermarktung von Kunst – Beispiel Düsseldorfer Malerschule

Practice: Art Marketing - The School of Düsseldorf as an Example

Montag, 14-16 Uhr (2 SWS)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 19.10.2009

Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen

In der Einführungsveranstaltung am 12.10.2009 erfolgt die Verteilung der Kurzreferate sowie die Bekanntgabe der Termine der Blockveranstaltungen. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist verpflichtend.

„Gute Talente sind „billig wie stinkende Makrelen im Sommer“ und nur ganz eminente geniale Bursche vermögen sich über dem drängenden Strome zu erhalten.“ Dies schrieb der Genremaler Adolph Schroedter 1857 aus Düsseldorf an seinen Kollegen und Freund Heinrich von Rustige (Brief Adolph Schroedter an Heinrich von Rustige, Düsseldorf, 20.11.1857, heute im Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf). Er bezog sich damit u.a. auf die Situation, dass Düsseldorf eine Vielzahl von Künstlern anzog, die hier lernen und arbeiten aber auch Kunstwerke verkaufen wollten.

In der Übung werden wir uns mit ausgewählten Vertretern der Düsseldorfer Malerschule, ihren Werken und Kontakten zu Kunsthändlern in Düsseldorf und anderen Städten beschäftigen. Ein Ziel der Übung wird in diesem Zusammenhang auch die Objektbeschreibung und -analyse wesentlicher Gemälde der Düsseldorfer Malerschule sein, die an einem Termin vor den Originalen in einem Düsseldorfer Museum stattfinden soll.

Des Weiteren untersuchen wir die Bedeutung der Düsseldorfer Kunstakademie, des Kunstvereins für die Rheinlande und Westphalen sowie weiterer Vereine für die Vermarktung von Kunst.

Zum tieferen Verständnis der damaligen Zeit und ihrer Akteure ist es unerlässlich auch Einsicht in zeitgenössische Korrespondenz zu nehmen. Aus diesem Grund ist neben den Sitzungen in der HHU und im Museum ein Besuch in einem Düsseldorfer Archiv geplant, um hier vor Ort in entsprechende Quellen Einblick zu nehmen und sie lesen und transkribieren zu lernen. Dies bedingt eine begrenzte Teilnehmerzahl von 20 Personen.

Weitere zu behandelnde Fragen werden u.a. sein: Wo recherchiert man online nach entsprechenden Quellen? Wie geht man mit handschriftlichen Quellen um? Durch die Vermittlung grundlegender Kompetenzen kunsthistorischer Quellenarbeit bietet die Übung einen hohen Praxisbezug.

Literatur:

Auswahl (neben künstlermonographischer Literatur)

Sekundärquellen

- Gerlach, P. (Hg.): Vom realen Nutzen idealer Bilder. Kunstmarkt und Kunstverein, Aachen 1994
- Großmann, Joachim: Künstler, Hof und Bürgertum. Leben und Arbeit von Malern in Preußen 1786-1850, Berlin 1994
- Kunstmuseum Düsseldorf (Hg.): Die Düsseldorfer Malerschule, Düsseldorf 1969 (Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf, Malerei, Bd. 2)
- Hütt, Wolfgang: Die Düsseldorfer Malerschule – 1819-1869, Leipzig 1995
- Kruse, Joseph A. (Hg.): Düsseldorfer Malerschule – Briefe und Dokumente. Bestandsverzeichnis von Autographen im Kunstarchiv des Heinrich-Heine-Instituts, Düsseldorf 1991
- Kalnein, Wend von (Hg.): Die Düsseldorfer Malerschule, Kat. Ausst. Kunstmuseum Düsseldorf 13.05.-08.07.1979, Mathildenhöhe Darmstadt 22.07.-09.09.1979, Mainz/Rhein 1979
- Lenman, Robin: Artists and Society in Germany 1850-1914, Manchester 1997
- Mai, Ekkehard: Die Düsseldorfer Kunstakademie im 19. Jahrhundert, in: Kurz, Gerhard (Hg.): Düsseldorf in der deutschen Geistesgeschichte (1750-1850), Düsseldorf 1984, S. 197-237
- Markowitz, Irene: Rheinische Maler im 19. Jahrhundert, in: Trier, Eduard / Willy Weyres (Hg.): Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland, 3 Bde., Düsseldorf 1979-1981, Bd. 3, Düsseldorf 1979, S. 43-144
- Paffrath, Hans (Hg.): Lexikon der Düsseldorfer Malerschule, 1819-1918, 3 Bde., München 1997/98
- Stadtmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf (Hg.): Armer Maler – Malerfürst. Künstler und Gesellschaft Düsseldorf 1819-1918, Kat. Ausst. Stadtmuseum Düsseldorf 10.9.-26.10.1980, Düsseldorf 1980

Primärquellen

- Müller von Königswinter, Wolfgang: Düsseldorfer Künstler aus den letzten fünfundzwanzig Jahren, Leipzig 1854
- Uechtritz, Friedrich von: Blicke in das Düsseldorfer Kunst- und Künstlerleben, 2 Bde., Düsseldorf 1839/40

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Anja Schürmann M.A.

Lektürekurs: Bildwissenschaft

Practice: Reading course: Visual Culture

Montag, 11-13 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 19.10.2009

Der ‚Beginn‘ einer bildwissenschaftlichen Ausrichtung der Kunstgeschichte wird transnational durch zwei – beinahe zeitgleich veröffentlichte – Publikationen und die in ihnen definierten ‚turns‘ terminiert: Der pictorial turn des amerikanischen Kultur- und Literaturwissenschaftlers W.T.J. Mitchell datiert ebenso ins Jahr 1994 wie der iconic turn seines deutschen Kollegen Gottfried Boehm. Jene wissenschaftlichen Drehbewegungen – die sich nicht nur verbal an Richard Rortys linguistic turn aus dem Jahr 1967 orientierten – wandten sich trotz zahlreicher Divergenzen primär gegen die Textlastigkeit eines ikonographischen und semiotischen Bildverständnisses. Dementsprechend war die Bildwissenschaft nicht nur daran interessiert, der vielzitierten ‚Bilderflut‘ eine eigene Objektbasis jenseits des Kunstkontextes zu geben, sie wollte auch die Kunst durch ein Bildwissen anreichern, welches nicht geistesgeschichtlich, noch formal, sondern in den „Untergründen der Repräsentation“ zu finden war.

Da die Bildwissenschaft und ihr – bei allen Unterschieden – amerikanisches Äquivalent, die visual studies, längst nicht mehr nur publizistische, sondern auch institutionelle Folgen zeitigen, möchte die Übung sich mit den wesentlichen Texten und Strömungen der Bildwissenschaft auseinander setzen, sowie in Referaten grundlegende Texte, die heute allenfalls zitiert werden, in Gänze lesen und zum Verständnis und zur Ausrichtung dieser Disziplin thematisieren. Voraussetzung des Scheinerwerbs ist neben der kontinuierlichen und aktiven Teilnahme die Bereitschaft, die vorgestellten Texte wöchentlich zu lesen und die Übernahme einer Textvorstellung als Kurzreferat.

Literatur:

- Belting, Hans, Bild-Anthropologie. Entwürfe für eine Bildwissenschaft, München 2001.
- Belting, Hans (Hg.), Bildfragen. Die Bildwissenschaften im Aufbruch, München 2007.
- Boehm, Gottfried (Hg.), Was ist ein Bild?, München 1994.
- Boehm, Gottfried, Wie Bilder Sinn erzeugen. Die Macht des Zeigens. Berlin 2007.
- Bredenkamp, Horst, Bildwissenschaft, in: Metzler Lexikon Kunstwissenschaft, Stuttgart 2003.
- Burda, Hubert; Maar, Christa (Hg.), Iconic turn – die neue Macht der Bilder, Köln 2003.
- Majetschak, Stefan (Hg.), Bild-Zeichen. Perspektiven einer Wissenschaft vom Bild, München 2005.
- Mitchell, William J. T., Picture Theory, Chicago/London 1994.
- Reichle, Ingeborg, Steffen Siegel und Achim Spelten (Hg.), Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft, Berlin 2007.
- Sachs-Hombach, Klaus, Das Bild als kommunikatives Medium. Elemente einer allgemeinen Bildwissenschaft, Köln 2003.
- Sachs-Hombach, Klaus (Hg.), Bildwissenschaft. Disziplinen, Themen, Methoden, Frankfurt a.M. 2005.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Kai Hohenfeld M.A.

Das Klassische in der Architektur

Practice: Classical Elements in Architecture

Montag, 16-18 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 19.10.2009

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Die Übung richtet sich an StudienanfängerInnen der Kunstgeschichte und dient dem Kompetenzerwerb in mündlicher und schriftlicher Architekturbeschreibung. Die TeilnehmerInnen eignen sich die Terminologie des klassischen architektonischen Formenschatzes an und lernen diese in strukturierten Vorträgen anzuwenden. In der vergleichenden Betrachtung erarbeiten sie sich Kenntnisse über herausragende Architekten und ein Bildgedächtnis an Baudenkmälern, welche seit der griechischen Antike die Architekturgeschichte mit ihren wiederkehrenden klassischen und anticlassischen Tendenzen geprägt haben. Für den Erwerb eines unbenoteten Teilnahmenachweises sind Referate sowie regelmäßige mündliche Beteiligung obligatorisch. Bei einem Architekturspaziergang durch Düsseldorf (Termin wird bekannt gegeben) werden die erlernten Fähigkeiten direkt am Objekt angewendet.

Literatur:

- Fritz Baumgart: DuMont's kleines Sachlexikon der Architektur. Köln 1978.
- Christoph Höcker: Metzler Lexikon antiker Architektur. Sachen und Begriffe. Stuttgart 2008.
- Hans Koepf / Günther Binding: Bildwörterbuch der Architektur. Stuttgart 1985.
- Wilfried Koch: Baustilkunde. Das Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, Gütersloh 1993.
- Werner Müller/ Gunther Vogel: Dtv-Atlas zur Baukunst. München 2005.
- Nikolaus Pevsner: Europäische Architektur. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 2008.
- Reclam Verlag: Kleines Wörterbuch der Architektur.
- Christoph Wetzel: Neue Belser-Stilgeschichte. Architektur, Skulptur, Malerei. Stuttgart 1985-1990.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Dr. des. Karoline Künkler

'Kriegskunst' ab 1800 bis heute. Visualisierungen gewaltsamer Konflikte und das Formenrepertoire der Moderne

Practice: War in Art History since 1800

Freitag, 14-16 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 23.10.2009

Seit alters werden Kriege geführt, beschäftigen sich Kunstschaaffende mit den organisierten und bewaffneten Kämpfen ihrer Zeit, die zur Durchsetzung einschlägiger Interessen ausgefochten werden. In der Moderne, die mit dem programmatischen Traditionsbruch ein konstitutiv zerstörerisches Moment enthält, haben etliche Künstler und vermehrt Künstlerinnen über die Visualisierung des Krieges 'Bildsprachen' und ästhetische Strategien entwickelt, die vom agonal-destruktiven Prinzip ihres Sujets durchdrungen sind. Wie die konkreten Äußerungsformen, variieren die Absichten: Krieg wird engagiert bis propagandistisch gepriesen oder geächtet, kann Anlass sein für sachliche Schilderungen, beißende Satiren, Manifestationen künstlerischer Militanz – und visuell-ästhetische Meditationen über zerstörerische Aspekte des eigenen Metiers, wie im Falle Goyas. Mit seinen "Desastres de la guerra" (1810-20) beginnend, wird das Seminar wichtige Werke der Moderne untersuchen, Verbindungslinien bis in die frühe Neuzeit nachzeichnen und das Fortwirken moderner Bildschöpfungen in der Gegenwartskunst aufzeigen. Neben 'Berühmtheiten' wie "Kartenspielende Kriegskrüppel" (1920) von Dix, Picassos politischer Ikone "Guernica" (1937) oder dem Anti-Kriegsdenkmal "The Portable War Memorial" (1968) von Kienholz werden weniger bekannte Werke analysiert, darunter Martha Roslers Serien "Bringing the War Home" von 1962-72 und 2004, deren Schärfe an Heartfields Fotomontagen gemahnt. Da die Fotografie ebenso reflexives Kunstwerk wie affirmatives Massenprodukt sein kann, soll herausgearbeitet werden, was künstlerisch ist an "Dead Troops Talk" (1991-92) von Jeff Wall, Sophie Ristelhuebers Luftaufnahmen "Fait" (1992) oder Willie Dohertys "Incident"-Werkgruppe (ab 1993). Die Gegenüberstellung von Goyas "Desastres" und den 'Überarbeitungen und Verbesserungen', die Jake & Dinos Chapman ihrer eigenen Einschätzung nach mit "Insult to Injury" (2003) an einer Ausgabe der Radierfolge vorgenommen haben, wird Auftakt sein für einen abschließenden, bilanzierenden Blick auf die 'Kriegskunst' der letzten zwei Jahrhunderte.

Literatur:

- Ausst.-Kat. Zwischen Krieg und Frieden. Gegenständliche und realistische Tendenzen in der Kunst nach 45. Hg. Frankfurter Kunstverein, Leitung und Redaktion Gabriele Schultheiss. Frankfurter Kunstverein, 24. Oktober – 07. Dezember 1980. Berlin 1980.
- Ausst.-Kat. Schrecken und Hoffnung. Künstler sehen Frieden und Krieg. Hg. Werner Hofmann. Hamburger Kunsthalle, 01. Oktober – 15. November 1987, Staatliche Eremitage Leningrad, 20. Mai – 29. Juni 1987. Hamburg 1987.
- Eberle, Matthias. Der Weltkrieg und die Künstler der Weimarer Republik. Dix Grosz Beckmann Schlemmer. Stuttgart, Zürich 1989.
- Ehrlicher, Hanno. Die Kunst der Zerstörung. Gewaltphantasien und Manifestationspraktiken europäischer Avantgarden. Studien aus dem Warburg-Haus, Bd. 4. Berlin 2001 (zugl. Berlin, Freie Univ., Diss., 2000).
- Fabian, Rainer, und Hans Christian Adam. Bilder vom Krieg. 130 Jahre Kriegsfotografie – eine Anklage. Hamburg 1983.
- Holsten, Siegm. Allegorische Darstellungen des Krieges. 1870-1918. Ikonologische und ideologiekritische Studien. München 1976.
- Holzer, Anton (Hg.). Mit der Kamera bewaffnet. Krieg und Fotografie. Marburg 2003.
- “Ikonographie der Gewalt”. Kritische Berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften. Jg. 33, H. 1/2005.
- Jürgens-Kirchhoff, Annegret. Schreckensbilder. Krieg und Kunst im 20. Jahrhundert. Berlin 1993.
- Jürgens-Kirchhoff, Annegret und Agnes Matthias (Hg.). Warshots – Krieg, Kunst & Medien. Weimar 2006.
- Matthias, Agnes. Die Kunst, den Krieg zu fotografieren. Krieg in der künstlerischen Fotografie der Gegenwart. Marburg 2005 (zugl. Tübingen, Eberhard-Karls-Univ., Diss., 2003).

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION / MUSEUMSTAG

Prof. Dr. Hans Körner / Aran J.-Hudson / Jana-Catharina Rether

Museum Abteiberg: „Die Avantgarde des 20. Jh.s“

Practice on the Object: Museum Abteiberg: „The Avantgarde of the 20th Century“

1tägige Exkursion

Exkursionstermin: 04.12.2009

Vorbesprechung: siehe Aushang

Der Museumstag wird vom Fachschafftsrat Kunstgeschichte angeboten. Er richtet sich insbesondere an alle Studierenden, die bis zu ihrem Studienabschluss nur noch vereinzelte Exkursionstage sammeln müssen. Ein weiteres Ziel des Museumstages ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, das freie Vortragen vor Originalen zu üben. Voraussetzungen für einen Beteiligungsnachweis über einen Exkursionstag sind die Teilnahme an Diskussionen und die Übernahme eines Referats.

Thema des Museumstags im Museum Abteiberg wird die ständige Sammlung, die Avantgarde des 20. Jahrhunderts, sein. Es werden Kunstrichtungen wie beispielsweise Expressionismus, Konstruktivismus, Informel, Pop Art, Minimal Art, Land Art, die ZERO-Bewegung in Medien wie Malerei, Fotografie, Video und Installation behandelt.

Auch der Besuch der Sonderausstellung „Notes on Sculpture“ von Robert Morris wird Bestandteil der Exkursion sein. Weitere Informationen zu der Sammlung, den vertretenen Künstlern und eine umfangreiche Liste der Stilrichtungen findet ihr auf der Homepage: www.museum-abteiberg.de

Max. Teilnehmerzahl: 15 StudentInnen

Um Voranmeldung wird gebeten: Jana-Catharina.Rether@uni-duesseldorf.de.

Bei Rückfragen steht Euch selbstverständlich der FS-Rat zur Verfügung.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Mastermodul III

TUTORIEN

Michael Godawski / Jana-Catharina Rether / Fachschaft Kunstgeschichte

O-Woche / Orientierungstutorium für Erstsemester

Einführungswoche vom 05.-09. Oktober 2009
Orientierungstutorium: nach dem 09. Oktober 14tägig
(genaue Termine werden noch bekannt gegeben)

Die O-Woche und das anschließende Orientierungstutorium sollen die Studierenden des ersten Semesters dabei unterstützen, sich auf dem Campus und im Seminar für Kunstgeschichte zurechtzufinden. Neben praktischen Hilfen (Wo befindet sich was auf dem Campus? Wie bekomme ich z. B. einen Bibliotheksausweis?) soll die O-Woche auch zum Einfinden in das Uni-Leben hilfreich sein und das Orientierungstutorium eine 14tägige Anlaufstelle sein, wenn sich gerade während des ersten Semesters Fragen und Probleme ergeben. Die Einführungswoche beginnt am Montag den 05. Oktober 2009 im Anschluss an die Begrüßungsveranstaltung des Rektors. Weitere Informationen werden rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/studium/fachschaften/kunstgeschichte/>

AnsprechpartnerInnen:

Michael.Godawski@uni-duesseldorf.de

Jana-Catharina.Rether@uni-duesseldorf.de

TUTORIEN

Antje-Britt Mählmann / Christina Töpfer

Tutorium I zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorial: Introduction to academic research and writing

Samstag 31.10.2009, 10–14 Uhr
Freitag 06.11.2009, 16-18 Uhr
Samstag 07.11.2009, 10-16 Uhr
Raum 23.32.04.61

Die Teilnahme an Tutorium I oder II ist verpflichtend für alle Studierenden des Seminars für Methoden- und Formenlehre.

Antje-Britt Mählmann - yokotzuno@hotmail.com
Christina Töpfer - to.christina@gmx.de

Nina Albrecht / Marion Eisele

Tutorium II zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorial: Introduction to academic research and writing

Freitag 23.10.2009, 14-18 Uhr
Samstag 24.10.2009, 14-18 Uhr
Freitag 30.10.2009, 14-18 Uhr
Raum 23.31.U1.66

Die Teilnahme an Tutorium I oder II ist verpflichtend für alle Studierenden des Seminars für Methoden- und Formenlehre.

ninripka@web.de
marion-eisele@gmx.de

Carolin Rütershoff

Tutorium zum Seminar für Methoden- und Formenlehre

Tutorial: Theory of methods and forms

Freitag, 9-11 Uhr
Raum 23.31.U1.66
Beginn: 23.10.2009

caros.postfach@web.de

TUTORIEN

Verena Schneider / Katherina Cecilie Knees / Miriam Fick

Tutorium zur VL „Gartenkunst des Barock“

Tutorial: "Baroque Garden History"

Dienstag, 9-11 Uhr

Raum 23.32.04.22

Beginn: 27.10.2009

Verena Schneider - verenita2000@hotmail.com

Miriam Fick - nea.mimi@googlemail.com

Carina Plauk / Sabrina Pompe / KyungHoon Kim

Tutorium zur VL „Italienische Skulptur von 1270-1400“

Tutorial: "Italien Sculpture 1270-1400"

Dienstag, 9-11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn 27.10.2009

Carina Plauk - carina.plauk@gmx.de

KyungHoon Kim - kim.kyunghoon@yahoo.de

Sabrina Pompe - sabrina.pompe@uni-duesseldorf.de

Julia Haack / Inga Halbritter / Irakli Bugianishvili

Tutorium zur VL „Die Düsseldorfer Malerschule“

Tutorial: "The School of Düsseldorf"

Freitag, 9-11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn 23.10.2009

Inga Halbritter - halbritter_inga@web.de

Irakli Bugianishvili - irakli@kugiani.com

Julia Haack - haack.julia@gmx.net

ANHANG

Allgemeines

Anschrift:

Seminar für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Universitätsstr.1 // Gebäude 23.32 (gegenüber der Universitätsbibliothek), Ebene 04 // 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81-12080 // Fax: 0211/81-12701 // <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat:

Frau Regina Riße-Weisenfeld, Reg. Ang., Raum 76, Anschrift und Telefon siehe oben

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag: 9-12 Uhr

Mittwoch: 9-12 Uhr und 14-16 Uhr

Donnerstag: 14-16 Uhr

Lehrkörper und Mitarbeiter	
Univ.-Prof. Dr. Hans Körner	Zimmer 78, Tel. 0211/81-12080 hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch	Zimmer 62, Tel. 0211/81-15214 huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Prof. Dr. Jürgen Wiener	Zimmer 74, Tel./Fax: 0211/81-11327 juergen.wiener@yahoo.de
Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Zimmer 24, Tel. 0211/81-14518 schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de
PD Dr. habil. Gabriele Genge	gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Dr. Wiebke Windorf, Akademische Rätin	Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227 wiebke.windorf@uni-duesseldorf.de
Dr. Elisabeth Trux, Wiss. Angestellte	Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495 trux2005@gmx.de
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte	Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495 stefanie.muhr@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Anja Schürmann M.A., Wiss. Angestellte	Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495 schalkewins@gmx.de

Sprechstunden	
Univ.-Prof. Dr. Hans Körner	Mittwoch: 15–16 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch	Donnerstag: 11-12.30 Uhr
Prof. Dr. Jürgen Wiener	Mittwoch: 11.30–12.30 Uhr
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Dienstag: 15-16 Uhr
PD Dr. habil. Gabriele Genge	nach Vereinbarung
Dr. Wiebke Windorf, Akademische Rätin	Donnerstag: 11-12 Uhr
Dr. Elisabeth Trux, Wiss. Angestellte	Dienstag: 9-11 Uhr
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte	Mittwoch: 13-14 Uhr
Lehrbeauftragte:	nach Vereinbarung
Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit: Siehe Aushang und Newsletter.	

ANHANG

Zentrale Studienberatung der Universität (Fächerkombination, Fachwechsel etc.)

<http://www.uni-duesseldorf.de/home/Studium/Orient/Beratung>

Prüfungsangelegenheiten

Prüfungsbeauftragter am Seminar für Kunstgeschichte ist Prof Dr. Hans Körner. Für Beratungen steht das gesamte wissenschaftliche Personal zur Verfügung.

Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Seminars für Kunstgeschichte. Die Fachschaft Kunstgeschichte bietet zudem eine regelmäßige Studienberatung aus studentischer Sicht an. Außerdem findet jedes Semester eine Einführungswoche für Erstsemester in der Woche vor Vorlesungsbeginn statt. Telefonnummer des Fachschaftsrats Kunstgeschichte: 0211/81-15373.

Informationen im Schaukasten/auf der Homepage

Auf dem Institutsflur befinden sich Schaukästen, denen Sie aktuelle Informationen entnehmen können. Da sich gelegentlich Änderungen der im Vorlesungsverzeichnis genannten Veranstaltungen und Termine ergeben, ist es anzuraten, diese Informationen regelmäßig zu lesen. Aktuelle Informationen werden auch auf der Homepage (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>) vermerkt. Bitte tragen Sie sich auf der Homepage für den "Newsletter" ein, über den Sie alle aktuellen Informationen automatisch per E-Mail erhalten (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/newsletter/>).

Persönlicher Zugang zum Prometheus-Bildarchiv

Studierende am Seminar für Kunstgeschichte haben die Möglichkeit sich kostenfrei einen persönlichen Zugang zum Prometheus-Bildarchiv einrichten zu lassen. Dazu sind folgende Schritte notwendig:

1. „Neu Anmelden“ auf www.prometheus-bildarchiv.de mit Angabe des Seminars für Kunstgeschichte unter „Institution“.
 2. Eine Kopie des Studierendenausweises in der Mediathek abgeben.
 3. Der Zugang wird freigeschaltet und es erfolgt eine Benachrichtigung per Email.
- Ansprechpartner: Kai Hohenfeld M.A. (kai.hohenfeld@uni-duesseldorf.de)

Bilddatenbank DILPS

Das Seminar für Kunstgeschichte pflegt eine eigene Bilddatenbank basierend auf der Technik DILPS und tritt als Datenbankgeber für das Prometheus-Bildarchiv auf. Das Einpflegen der Daten ist Aufgabe der Mediathek. Studierende können die Datenbank nutzen, wenn sie mit der Mediathek einen Termin vereinbaren (kugemediathek@phil-fak.uni-duesseldorf.de).

ANHANG

Mediathek

Allgemeines

Die Mediathek des Seminars für Kunstgeschichte befindet sich in Raum 23.32.04.67. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn eines Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt

Diaausleihe

In den Seminarveranstaltungen wird mit Diapositiven und gescannten Abbildungen gearbeitet, und die Referate bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild nötig sind. Die Referenten müssen sich daher schon frühzeitig darüber Gedanken gemacht haben, welche Dias sie benötigen. In der Mediathek stehen den Studierenden zur Zeit ca. 50.000 Dias zur Verfügung. Diese können für Referate im Rahmen von Seminaren ausgeliehen werden. Die Studierenden suchen sich die benötigten Dias selbst aus dem alphabetisch und topografisch sortierten Bestand, füllen ein Formular aus und können die Dias kurz vor der Veranstaltung in der Mediathek abholen. Diaprojektoren werden von den Mitarbeitern der Mediathek auf- und abgebaut. Dias werden grundsätzlich nicht über mehrere Tage ausgeliehen. Die Rückgabe der Dias erfolgt nach der Veranstaltung ebenfalls in der Mediathek, wo sie auf Anzahl und Zustand überprüft werden.

Scans und Präsentationen

Neben Scans aus Büchern können in der Mediathek auch Digitalfotos von Dias oder aus Büchern angefertigt werden. Die gescannten Abbildungen werden auf CD-Rom gebrannt, oder auf selbst mitgebrachte USB-Sticks gezogen. Eure Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn ihr mindestens 14 Tage vor dem Referatstermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgibt. Das erforderliche Formular gibt es in der Mediathek oder auf unserer Homepage. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Wir beraten euch gerne bei der Erstellung einer solchen Präsentation. Für die Dauer des Referates stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Mediathek bauen diese Geräte im Seminarraum auf und wieder ab. Wir beantworten auch gerne eure Fragen zur Bedienung.

Notabene

Macht euch rechtzeitig Gedanken darüber, welche digitalen Abbildungen oder Dias ihr braucht, damit genug Zeit bleibt, die Abbildungen neu anzufertigen; spricht gegebenenfalls die Auswahl mit den Seminarleitern ab. Bitte achtet darauf, dass eure Präsentationen in Formaten gespeichert sind, die über die Geräte der Mediathek abgespielt werden können. Solltet ihr Probleme mit der Software haben stehen wir euch auch hierbei gerne zur Verfügung.

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Seminars für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

ANHANG

Semestertermine WS 2009/10

Semesterbeginn:	01.10.2009
Semesterschluss:	31.03.2010
Einführungswoche:	05.-09.10.2009
Beginn der Lehrveranstaltungen am	
Seminar für Kunstgeschichte:	19.10.2009
Letzter Vorlesungstag:	05.02.2010

Die Vorlesungen fallen aus:
23.12.2009 bis 06.01.2010 Weihnachtsferien
15.02.2010 Rosenmontag

Semestertermine SoSe 2010

Semesterbeginn:	1.4.2009
Semesterschluss:	30.9.2010
Beginn der Vorlesungen:	12.4.2010
Letzter Vorlesungstag:	23.7.2010
Rückmeldefrist einheitlich für alle Fächer:	15.01. - 01.03.2010
Beurlaubung:	bis 30.09.2010
Exmatrikulation:	01.02. bis 09.04.2010
Studienplatztausch:	01.02. bis 16.04.2010

Die Vorlesungen fallen aus:
13.05.2009 Christi Himmelfahrt
01.05.2010 Pfingstmontag
03.06.2010 Fronleichnam

ANHANG

Studienordnung für den B.A.-Studiengang Kunstgeschichte im Kernfach
Studienordnung für den B.A.-Studiengang Kunstgeschichte im Ergänzungsfach

Alle aktuellen Studienordnungen können auf folgenden Internetseiten eingesehen werden:
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/studium/studienordnung/>

Für einen Überblick über die Studieninhalte dienen die folgenden Empfohlenen Studienverlaufspläne.

Empfohlener Studienverlaufsplan für den B.A.-Studiengang der Kunstgeschichte im Kernfach:

1. Semester:

- 1Vorlesung aus Basismodul I (2 SWS) (2 CP)
- 1Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS) (9 CP)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS) (2 CP)

2. Semester:

- 1Vorlesung aus Basismodul II (2 SWS) (2 CP)
- 1Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul II (4 SWS) (9 CP)
- 1Übung aus Basismodul IV (2 SWS) (2 CP)
- 1Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS) (2 CP)

3. Semester:

- 1Basisseminar aus Basismodul I (2 SWS) (7 CP)
- 1Übung vor Originalen mit Exkursion aus Basismodul III (4 Tage = 4 SWS) (4 CP)
- 1Praktikum aus Basismodul IV (mindestens 2 Monate = 4 SWS) (10 CP)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS)

4. Semester

- 1Basisseminar aus Basismodul II (2 SWS) (7 CP)
- 1Seminar zur Kunst im Rheinland aus Basismodul III (2 SWS) (7 CP)
- 1Übung aus Basismodul IV (2 SWS) (2 CP)

5. Semester:

- 1Vorlesung aus Modul I des Abschlussjahres (2 SWS) (7 CP)
- 1Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (3 SWS) (8 CP)
- 1Übung vor Originalen mit Exkursion aus Modul II des Abschlussjahres (4 Tage = 4 SWS) (4 CP)
- Lehrveranstaltungen* aus dem Wahlpflichtbereich des 3. Studienjahres (5 SWS) (5 CP)

6. Semester:

- 1 Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (mit Bachelorarbeit) (3 SWS) (15 CP)
- 1 Übung aus Modul II des Abschlussjahres (2 SWS) (2 CP)

ANHANG

Empfohlener Studienverlaufsplan für den B.A.-Studiengang der Kunstgeschichte im Ergänzungsfach:

1. Semester:

1 Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS)

2. Semester:

Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS)

3. Semester:

1 Basisseminar aus Basismodul I (2 SWS)

4. Semester

Übungen aus Basismodul II (je 2 SWS)

1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS)

5. Semester:

Vorlesung aus Aufbaumodul I (2 SWS)

Praktikum aus Aufbaumodul II (mindestens 1 Monat = 2 SWS)

6. Semester:

Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (3 SWS)

1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des Abschlussjahres (3 SWS)

* eine Vorlesung oder ein Seminar aus dem Wahlpflichtbereich aus dem jeweiligen Studienjahr

ANHANG

Fachschaft Kunstgeschichte

Liebe Studierende,

der Fachschaftsrat Kunstgeschichte möchte diese Gelegenheit nutzen sich und seine Aufgaben kurz vorzustellen. Der Fachschaftsrat ist die gewählte Studentenvertretung am Seminar für Kunstgeschichte und nimmt die Vermittlerposition bei Problemen und Anregungen zwischen Studierenden und Dozenten ein. Zu unseren Aufgaben gehören unter anderem

- * die Herausgabe des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses (KoVo)
- * die Planung der Kunstgeschichtsparty im WS, bzw. eines Sommerfestes im SoSe
- * die Planung und Organisation der Museumstage
- * die Organisierung der Einführungswoche
- * die Durchführung des Orientierungstutoriums für Studienanfänger
- * und die Organisation des Kunstgeschichts-Stammtisch, an dem Studenten der Kunstgeschichte einen Abend im Monat bei Bier und Wein zusammenkommen.

Vor allem aber sind wir Euer Ansprechpartner bei Fragen, Problemen oder Anregungen zum Studium. Wir stehen Euch bei der Studienplanung sowie bei der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Arbeit oder eines Referats mit Rat und Tat beiseite.

Habt ihr Lust bei uns mitzumachen?

Der Fachschaftsrat Kunstgeschichte wird einmal im Jahr (immer im Wintersemester) neu gewählt. Jeder ordentliche Studierende des Seminars für Kunstgeschichte kann sich zur Wahl aufstellen lassen. Interesse? – Dann meldet Euch zu Beginn des nächsten Semesters bei uns!

Und so erreicht ihr uns:

Persönlich: Wir sitzen im Geb. 23.32. Etage 04 Raum 64. Von Montag bis Donnerstag sind wir von 13-14 Uhr für Euch da!

Per Email: fskunstg@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Übers Internet:

Wir haben eine neue Homepage. Ab sofort informieren wir Euch unter:

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/studium/fachschaften/kunstgeschichte/>

Hier könnt ihr euch Prüfungsanmeldungen herunterladen (bitte dreifach ausfüllen und einreichen!) und Infos über die Orientierungswoche sowie die Museumstage bekommen!

Kunstgeschichts-Forum:

Ab dem Wintersemester 2009/10 gibt es ein Forum für die Studierenden des Seminars für Kunstgeschichte! Unter **www.kunst.freeforums.org** könnt Ihr uns nun rund um die Uhr Fragen, Anregungen und Kritik zukommen lassen. Außerdem soll das Forum den Studierenden der Kunstgeschichte zur Kommunikation dienen, bspw. für das Gründen von Lerngruppen. Darüber hinaus findet Ihr dort auch alle aktuellen Termine und Veranstaltungen wie Partys, Museumstage, Stammtisch etc.



kunstgeschichtsparty

donnerstag

22.10.2009

sp-saal

21:00

FREIBIER

ANHANG



KREIS DER FREUNDE

DES SEMINARS FÜR KUNSTGESCHICHTE
DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF e. V.

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Seminars für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50.

Informationen

Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Geb. 23.32, 4. OG, Tel.: (0211) 81 12080

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

KUNSTFANS WANTED

... HEISST ES AB SOFORT IM MUSEUM KUNST PALAST

Wir machen Programm für kunstinteressierte Studierende, Berufsanfänger und Auszubildende und treffen uns einmal monatlich zu diversen Aktivitäten rund um die Themen Kunst und Museum. Dazu gehören Gespräche über Kunst, Atelier- und Ausstellungsbesuche, ein Blick hinter die Museumskulissen sowie Ausflüge zu anderen Ausstellungshäusern, Galerien oder Sammlungen.

Die KUNSTFANS bieten euch die Möglichkeit, sich aktiv an der Programmgestaltung zu beteiligen. Für den Jahresbeitrag von 15 Euro (pro Kalenderjahr) bekommt ihr als KUNSTFAN außerdem freien Eintritt ins museum kunst palast, werdet zu den Ausstellungseröffnungen eingeladen und könnt zusammen mit vielen Gleichgesinnten die Kunstwelt erkunden.

FÜR WEITERE INFOS MELDET EUCH BEI:

Stefanie Ippendorf, Tel. 0211 8924154, stefanie.ippendorf@museum-kunst-palast.de
www.kunstfans.de



museum kunst palast

WDR 3

Kulturzentrum Ehrenhof, Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf
www.museum-kunst-palast.de